Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847**

Nr. 274. Bromberg, Donnerstag den 28. November 1929. 53. Jahrg.

Wirtschaftsimperialismus.

Unter dem Vorsitz der Gattin des Londoner Oberbürgermeisters hat sich unlängst eine britische Frauenliga gebildet, die es sich zur Pflicht macht, darauf hinzuwirken, daß das englische Publikum in erster Linie englische und nächstdem britische koloniale Erzeugnisse verbraucht. Der englische Außenhandel basiert ohnehin zu mehr als 50 Prozent auf den englischen Kolonien, und zweifellos würde jenseits des Kanals ein großes Geschrei über bösartigen „Imperialismus" anheben, würde ein anderes Land sich unterfangen, den Verbrauch britischer Erzeugnisse zu boykottieren. Den Engländern ist solches Vorgehen selbstverständlich erlaubt. H. M. Gruber veröffentlichte kürzlich in der Zeitschrift „Wirtschaft und Kolonien" wichtige Hinweise auf die Gefahren und die Ausdehnung dieses britischen Wirtschaftsimperialismus, der sich so schlecht mit den Paneuropaideen und den überall erhobenen Forderungen nach Lockerung der Zollgrenzen verträgt.

Weder in England noch in Frankreich bemerkt man übermäßige Bereitschaft, sich wirtschaftlich irgend etwas zu vergeben. Man baut im Gegenteil den Kolonialbesitz hüben und drüben nach Kräften aus und ist bemüht, die anderen von den Vorteilen, die ein solcher bietet, weitgehendst auszuschließen.

M. Poincaré, von dem es schließlich nicht anders zu erwarten ist, hat in einem in der argentinischen Zeitung „La Nacion" veröffentlichten Artikel den Paneuropa-Bestrebungen eine sehr skeptische Prognose gestellt und auf alle Fälle verlangt, daß der französische Kolonialbesitz in das zu bildende Wirtschaftseuropa nicht einbezogen werden dürfe, sondern daß er die Spezialdomäne Frankreichs bleiben müsse. — Ganz Frankreich, einschließlich der französischen Sozialisten, hat klar erkannt, von welch enormer nationaler, wirtschaftlicher wie machtpolitischer Bedeutung Kolonien für seine europäische Vormachtstellung sind, und es hofft, einmal durch seine kolonialen Wirtschaftsreformen, wie andererseits durch seine farbigen militarisierten Menschenmassen die europäische Hegemonie zu halten.

Ganz ähnlich liegen die Dinge in England, wenn dieses infolge seiner Tradition und seiner maritimen Lage sich auch mehr auf wirtschaftliche Ausnutzung seiner Kolonien beschränkt. Aber auch dort gehen alle Bestrebungen darauf hinaus, den englischen Kolonialbesitz nicht etwa für ein Paneuropa, sondern ausschließlich für die eigenen Interessen nutzbar zu machen, obwohl man selbstverständlich die britischen Kolonialwaren gern verkauft, fremde Erzeugnisse aber nach Möglichkeit boykottiert. Jedenfalls sind die Bestrebungen hier wie dort eindeutig. In England werden sie von der sozialistischen Arbeiterregierung genau so unterstützt wie von einer konservativen. Erklärte der konservative Unterstaatssekretär Boothby im letzten Winter im englischen Unterhaus, daß England sich in Zukunft mehr und mehr darauf konzentrieren werde, seinen Kolonialbesitz an Stelle der verloren gehenden Überseemärkte zu entwickeln, so unterstreicht der sozialistische Minister Snowden diese Parole, indem er vor englischen Arbeitern erklärte: „Keinen Pfennig mehr ins Ausland, sondern alles für die Entwicklung der englischen Kolonien!"

Nicht anders liegen die Dinge in Asien. Die asiatischen Völker sind alle bemüht, sich vom europäischen Imperialismus wirtschaftlich und politisch freizumachen, und niemand wird es ihnen verübeln dürfen. Allein weil England die Folgen dieser Bestrebungen voraussieht, strebt es rechtzeitig nach Ersatz für diese Märkte; zweifellos aber wird der Konkurrenzkampf dadurch in Zukunft immer schärfer werden. Verarbeiten z. B. Indien und Ägypten — womit gerechnet werden muß — einmal ihre Baumwolle selbst und werfen ihre Fertigprodukte auf den Weltmarkt, dann ist die europäische Textilindustrie erledigt. Das kluge England baut vor, indem es jetzt den Baumwollbau in seinen Kronkolonien nach Möglichkeit forciert.

Nach alledem ist es überflüssig, zu sagen, daß der moderne amerikanische Wirtschaftsimperialismus von den Betroffenen kaum mit freundlicheren Augen betrachtet wird. Daß die USA. sich jetzt, wie bekannt, auch von dem englischen Imperialismus zu befreien suchen und wenigstens ihren großen Bedarf an Kautschuk, in dem sie heute noch von England abhängig sind, durch große Plantagenanlagen in Brasilien und Liberien selbst zu erzeugen suchen, ist bekannt. Diese Bestrebungen sollten freilich zu bedenken geben, daß man, wenn ein so ungeheueres Wirtschaftsimperium wie die USA. — denen niemand einen vorbildlichen Spürsinn in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten wird bestreiten können — seine koloniale Rohstoffversorgung unter allen Umständen sichergestellt wissen will, alle Ursache hat, die koloniale Rohstoffrage nicht einfach als Bagatelle zu behandeln, indem man sie dem Zufall zu regeln überläßt.

Vor kurzem schrieb sogar eine sozialdemokratische Zeitung in Deutschland: „Die englische Arbeiterschaft wäre ohne die englischen Kolonien an den Bettelstab gebracht!" Der englische Außenhandel ist indessen bei einer um ein Drittel geringeren Gesamtbevölkerung Englands als der Deutschlands um mehr als das Doppelte größer als der deutsche, und um so viel ist notgedrungen die Lebenshaltung des englischen Arbeiters, wie die des sonstigen Engländers, besser und bequemer als die deutsche. Wenn man darauf hinweist, daß die englische wie die nordamerikanische Arbeitslosigkeit trotz des deutschen Mangels an eigenen Rohstoff- und Absatzquellen zum wenigsten so groß sei wie die deutsche, so beweist dies lediglich, daß die soziale Rückständigkeit, die organisatorische Unfähigkeit in diesen Ländern noch größer ist als in Deutschland, daß aber für die arbeitenden Schichten dieser Länder trotz allem ein viel höheres Einkommensniveau vorhanden ist.

Vor kurzem schrieb Lord Rothermere: der militärische deutsche Imperialismus sei tot, der wirtschaftliche sei um so gefährlicher. Des Imperialismus macht sich aber doch derjenige schuldig, der mit Machtmitteln neue Macht erwerben will, wer durch Ausnutzung kolonialer Reichtümer und Hilfsvölker andere weiße Völker unterdrücken und in ihren Daseinsbedingungen verkürzen will. Bestrebungen aber, die darauf ausgehen, die leerstehenden Reserveräume der Erde nach Gesichtspunkten nationaler Notwendigkeit zu verteilen, fallen nicht unter den Begriff Imperialismus. Das deutsche Volk verlangt im Namen der internationalen Gerechtigkeit wie im Namen der übrigen Völker, die bei der Verteilung der Erde benachteiligt worden sind, daß ihnen diese Gerechtigkeit zuteil werde.

Tagung des Auswärtigen Ausschusses.

Heute Aussprache über das Polenabkommen.

Berlin, 26. November. Der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten trat heute vormittag unter äußerst reger Beteiligung aus dem Parlament und aus den Kreisen der Ländergesandten und anderer Regierungs- und Reichsratsvertreter zusammen. Die Reichsregierung war durch die Minister Dr. Curtius, Dr. Wirth, Dr. Hilferding und Stegerwald vertreten. Auf Vorschlag des Ausschußvorsitzenden, Abgeordneten Scheidemann, wurde, dem „Berl. Tagebl." zufolge, die Besprechung der ersten Haager Konferenz vorangestellt, und **die Erörterung über die Verhandlungen mit Polen als zweiter Punkt der Tagesordnung abgetrennt.**

Über die Haager August-Konferenz berichtete Reichsaußenminister Dr. Curtius ausführlich, der auch die zwischen den beiden Haager Konferenzen abgehaltenen Komiteebesprechungen und die sonstigen Vorarbeiten für die Haager Schlußkonferenz eingehend schilderte. Die Aussprache wurde von dem deutschnationalen Führer Graf Westarp mit einer größeren Oppositionsrede gegen die Haager Politik und den Youngplan eröffnet. Ihm folgten die Abgeordneten Freiherr von Rheinbaben (D. Vp.) und Stöcker (Komm.).

16 neue Todesurteile in Rußland.

Moskau, 25. November. (PAT.) Die „Taß" meldet aus Woronesch, daß das dortige Gericht nach zweitägiger Verhandlung in dem Prozeß gegen 42 Mitglieder einer monarchistischen gegenrevolutionären Organisation, die unter der Maske der religiösen Sekte der „wahrhaften orthodoxen Christen" agitierte und terroristische Akte vollbrachte, das Urteil gefällt hat. 16 Mitglieder der Organisation mit ihrem Anführer Demitr Parchomenko, dem ehemaligen Kommandeur eines weißgardistischen Regiments, wurden zum Tode, 23 Angeklagte zu Gefängnisstrafen verurteilt, 3 Angeklagte wurden freigesprochen. Sämtliche Angeklagten waren in Ordensgewändern mit dem Kreuz auf der Anklagebank erschienen.

Todesurteil für Biesiedowski.

Kowno, 27. November. Nach Meldungen aus Moskau hat das Kollegium der G. P. U. den ehemaligen Botschaftsrat der Sowjetunion in Paris, Biesiedowski, zum Tode verurteilt. Sein Eigentum in der Sowjetunion wurde beschlagnahmt.

Außerdem hat die G. P. U. angeordnet, daß der Vorsitzende der russischen Staatsbank, Scheinmann, der sich in Berlin aufhält, sofort nach Moskau zurückkehren solle, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Scheinmann hat es abgelehnt nach Moskau zu kommen, weil er zur Rechtsopposition gehört und die Politik Stalins nicht mehr mitmachen will.

Mehrere Beamte der russischen Handelsvertretungen in Konstantinopel und Athen sind wegen großer Unterschlagungen vom Obersten Gericht der Sowjetunion gleichfalls zum Tode verurteilt worden. Die Urteile konnten aber nicht vollstreckt werden, weil die Beamten es abgelehnt haben, die Reise nach Moskau anzutreten.

Moskau gibt Ausreise-Erlaubnis.

Aber nur für 3000 deutschstämmige Bauern.

Berlin, 26. November. Auch von amtlicher deutscher Seite wird nunmehr bestätigt, daß nach einer Mitteilung des stellvertretenden Außenkommissars Litwinow an die deutsche Botschaft in Moskau den vor Moskau lagernden 3000—4000 Flüchtlingen endlich die Ausreiseerlaubnis erteilt worden sei. Die übrigen 9000 werden zurücktransportiert. Sie sind zum größten Teil bereits auf dem Rückmarsch. Den Bemühungen der deutschen Regierung ist es also gelungen, die Sowjetregierung zur Aufgabe ihrer intransigenten Haltung zu bewegen. Die Tausende, die ins Innere Rußlands wieder abgeschoben werden, gehen, wie sich denken läßt, einem völlig ungewissen Schicksal entgegen. Zwar erklärt die Moskauer Regierung, sie werde für den Wiederaufbau der Häuser der Kolonisten und für die notwendige Neubeschaffung von Saatgut sorgen. Man weiß indes, was von solchen Versicherungen der Moskauer Machthaber zu halten ist. Die Reichsregierung hat sich bereit erklärt, die 3000—4000 Bauern, denen die Ausreise gestattet wurde, sofort in Deutschland aufzunehmen. Die entsprechenden Vorbereitungen sind bereits getroffen worden.

Den letzten Meldungen aus Moskau zufolge wird der erste Zug mit deutschstämmigen Auswanderern voraussichtlich heute von Moskau abgehen. Morgen früh begibt sich ein Sanitätszug des lettischen Roten Kreuzes zur Grenze, um die Auswanderer mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken zu versorgen.

Polens Gewinn am Liquidationsvertrag.

Aufschlußreiche Uebersicht eines polnischen Regierungsorgans.

Im Wirtschaftsteil der letzten Sonntagsausgabe (Nr. 246 vom 24. d. M.) der **„Gazeta Zachodnia"**, eines in Posen erscheinenden Regierungsorgans, lesen wir folgenden Rückblick über die Vorgeschichte des deutsch-polnischen Liquidationsvertrages:

Zehn Jahre lang hat es ständiger und konsequenter Bemühungen bedurft, bis es uns gelang, zwei bedeutende Finanzfragen zu erledigen: 1. die gegenseitigen deutsch-polnischen Verrechnungen und 2. die Verrechnung Polens mit der Reparationskommission aus dem Titel des im ehemals preußischen Teilgebiet und im ehemaligen österreichischen Teilgebiet übernommenen Eigentums, sowie aus dem Titel der sogenannten „dettes de libération". In dieser zweiten Frage stellte sich die Lage Polens wie folgt dar: Auf Grund des Versailler Traktats und des Traktats von St. Germain hat Polen gegenüber der Reparationskommission die Verpflichtung übernommen, den Wert des früheren Eigentums des deutschen und des österreichischen Staates im Posenschen und in Galizien zurückzuerstatten. Die Schätzung des in beiden Teilungsgebieten übernommenen Besitzes betrug **einige Milliarden Zloty.** Außerdem übernahm Polen im Traktat von St. Germain die Verpflichtung, die sogenannte „Befreiungsschuld" (dette de libération) zu entrichten. Gleichzeitig aber erhob die Polnische Regierung gegenüber der Entschädigungskommission eine Forderung aus dem Titel des Rechts zur Teilnahme Polens an den deutschen Reparationen, die für Rußland in Art. 116 des Versailler Traktats reserviert waren. Denn man muß hervorheben, **daß Polen einen direkten Titel für die Reparationen nicht besitzt, da in Anbetracht der Tatsache, daß es an Deutschland niemals den Krieg erklärt und nicht als kriegführender Staat (belligérant) anerkannt wurde, lediglich diese (kriegführenden) Staaten entsprechend dem Traktat einen Rechtstitel auf Reparationsforderungen haben. Diese Berechnung ist bis jetzt nicht erledigt.** Lediglich die Konferenz in Spaa vom Jahre 1920 sah bei der Festsetzung des Komplexes der mit den deutschen Reparationen zusammenhängenden Probleme die Eröffnung einer besonderen polnischen Rechnung in der Reparationskommission vor, eines sogenannten „compte d'attente", in dem Polen aus dem Titel des von den Teilungsmächten übernommenen Besitzes, sowie aus dem Titel der Befreiungsschuld belastet wurde. Anerkannt aber wurde die durch eine Ziffer niemals präzisierte Beteiligung Polens an den für Rußland reservierten Reparationen.

Der Sachzustand auf dem Gebiet der direkten Verrechnungen zwischen Polen und Deutschland war ungünstig. Zwischen den beiden Staaten besteht ein ganzer Komplex von finanziellen Problemen, die bis jetzt nicht geregelt sind. So hat sich Deutschland z. B. auf Grund des Traktats verpflichtet, die von Polen ausgezahlten Renten und Militärpensionen an die Invaliden der ehemaligen deutschen Armee zurückzuerstatten. Weiter hat das Reich der Polnischen Republik einen Teil der Fonds zurückgegeben, die den staatlichen Versicherungsinstitutionen in Oberschlesien gehören. Auf der anderen Seite bestehen bedeutende deutsche Forderungen an den Polnischen Staat, so aus dem Titel der ungenügenden Entschädigung für den liquidierten deutschen Besitz in Polen: Chorzow, die Warschauer Gasanstalt, die Forderungen der sogenannten annullierten Ansiedler usw. Es wäre schwierig, heute die Effektivhöhe der gegenseitigen Schuldsummen festzusetzen, jedenfalls aber betragen die gegenseitigen Forderungen nicht ganze 2 Milliarden Zloty (die deutschen Forderungen gegenüber Polen über eine Milliarde, die polnische gegen Deutschland etwa 700 Millionen.) Das Abkommen wird eine hervorragende Bedeutung dadurch haben, daß

1. Polen die Möglichkeit haben wird, **den Youngplan zu unterzeichnen,** was eine positive polnische Aktion in der Richtung der Tributzahlungen erleichtern wird. Sollte Polen außerhalb des Youngplanes in einem Augenblick bleiben, da er von sämtlichen übrigen Staaten angenommen wird, so würde dies eine **durchaus unerwünschte**

Isolierung Polens in einer für die Zukunft so wichtigen Sphäre der Finanzfragen bedeuten. Dank dem Abkommen kann Polen den Youngplan unterzeichnen.

2. Der Abschluß des Abkommens steht im Zusammenhange mit der Möglichkeit einer **günstigen Lösung der Frage der polnischen Verpflichtungen gegenüber der Reparationskommission.**

3. Das Finanzabkommen zwischen dem Reich und der Republik Polen bildet eine wichtige Etappe auf dem Wege **zum Ausgleich sämtlicher Konflikte und Verrechnungen mit Deutschland, die sich aus dem Kriege und dem Versailler Traktat ergeben**, was zweifellos zu einem wichtigen Faktor der Normalisierung der nachbarlichen Beziehungen werden wird. Daher hat die ganze Meinung des Westens, wovon zahlreiche Pressestimmen zeugen, den Abschluß des Abkommens als **ein hervorragendes Ereignis auf dem Gebiet der definitiven Befriedung und Stabilisierung der Nachkriegsverhältnisse in diesem Teil Europas** aufgenommen. Die Meinung der Finanzkreise betont, daß die endgültige Löschung der Hypothek des Polnischen Staates durch die Erledigung seiner Verrechnung mit dem Deutschen Reich und der Reparationskommission zur Stärkung des Kredits des Polnischen Staates auf den internationalen Geldmärkten beitragen wird.

Der konzentrierte und unerhört wuchtige Angriff der deutschen nationalistischen Presse gegen die zustandegekommene Verständigung zeugt am besten davon, daß dieses Abkommen ein wichtiger Faktor der Stabilisierung werden wird.

Daszyński stärkt sich vor einem schweren Kampf.

Wilna, 26. November. Sejmmarschall Daszyński hat sich zu einer mehrtägigen Erholung nach Nystra begeben; er wird während seiner Abwesenheit von dem Vizemarschall, dem Abgeordneten Jan Dąbski, vertreten. Wie es heißt, soll gleich nach der Rückkehr Daszyńskis der Termin der ersten Sejmsitzung festgesetzt werden, und zwar dürfte die Sitzung auf den 5. oder 6. Dezember anberaumt werden.

In die Sejmräume ist wieder einiges Leben eingekehrt. Manche Klubs sind heute zu Beratungen zusammengetreten. Im Klub der Bauernpartei hielt heute der Oberste Rat dieser Partei eine Sitzung unter der Leitung des Abg. Waleron ab. An der Sitzung, in der man sich mit der jetzigen politischen Lage beschäftigte, nahmen etwa 200 Delegierte teil. Recht zahlreich haben sich heute auch ukrainische und weißrussische Abgeordnete eingefunden, die gemeinsame Beratungen abhalten, um eine gemeinsame Stellungnahme in einer Reihe von Angelegenheiten für den Fall festzulegen, daß die Sejmsession wirklich stattfinden wird.

Plebiszit-Gerüchte.

Warschau, 27. November. (Eig. Meldung.) Das schon vor einigen Wochen aufgetauchte Gerücht, daß die leitenden Kreise des Sanierungslagers dazu hinneigen, den Verfassungskonflikt durch eine Volksabstimmung zu lösen, behauptet sich hartnäckig in politischen Kreisen. Man glaubt zu wissen, daß die Regierung im Dezember dem Sejm ihr Projekt der Verfassungsrevision vorlegen werde. Sollte sich der Widerstand im Sejm als unüberwindlich erweisen, so beabsichtige die Regierung die Verfassungsrevisionsfrage durch ein Plebiszit der gesamten Bevölkerung entscheiden zu lassen. Das Plebiszit würde im Monat März stattfinden.

Wie es um die juristische Form dieses Plebiszits, das von der geltenden Verfassung nicht vorgesehen ist, bestellt sein würde, darüber geben die kursierenden Gerüchte keine Aufklärung.

Studentenausschreitungen in Posen.

Posen, 26. November. Die hiesige Universität war gestern der Schauplatz von Exzessen, wie sie in der Geschichte der höheren Lehranstalten der Republik bis jetzt nicht notiert wurden. Die „Gazeta Warszawska" läßt sich darüber von ihrem Posener Korrespondenten melden:

Für 6 Uhr abends war im Zusammenhange mit den Wahlen zu dem akademischen Kongreß in das große Vistibül des Collegium Medicum eine Studentenversammlung der nationalen Liste Nr. 1 einberufen, zu der einige Tausend Studenten, ferner als Delegierte des akademischen Senats der Dekan Prof. Bykowski und der Prodekan Prof. Różycki erschienen waren. Die Kandidaten der nationalen Liste Nr. 1 hielten mehrere Ansprachen, worauf der Führer des akademischen „Strzelec" das Wort ergriff. Unmittelbar darauf wurde im Saal plötzlich das Licht ausgelöscht. Man vernahm ein ohrenbetäubendes Knallen platzender Raketen, die normal nur zu militärischen Zwecken verwendet werden. In kurzer Zeit war der ganze riesige Saal, der etwa 5000 Personen faßt und bis auf den letzten Platz besetzt war, in dichte Rauchwolken gehüllt. Gleichzeitig wurden auch Revolverschüsse abgegeben. Der Überfall hatte zum Zwecke, unter den Versammelten Verwirrung hervorzurufen und die Versammlung zu sprengen. Doch die nationalistische Jugend bewahrte trotz der auflodernden Flammen kaltes Blut und blieb auf ihren Plätzen. Die Versammlung wurde unter Protestrufen fortgesetzt.

Nach der Versammlung begab sich eine Delegation des Posener Akademischen Komitees zum Rektor, Prof. Kaźnica, dem sie den Verlauf der Vorgänge schilderte und feststellte, daß diese den Charakter einer organisierten und sorgfältig vorbereiteten Provokation getragen hätten. Unter dem Einfluß der Empörung wurden einige Anführer der Sanierungskreisen nahestehenden Jugend empfindlich verprügelt, die man im Verdacht hatte, den Überfall inszeniert zu haben.

Gesundung der Krankenkassen.

Warschau, 26. November. Im Saale der Stadtverordnetenversammlung fand am Sonntag in Gegenwart des Ministerpräsidenten Świtalski und einiger anderer Vertreter der Regierung die Eröffnung einer auf die Initiative des Arbeitsministeriums durch die Oberste Ärztekammer einberufenen Konferenz statt, in der man sich mit der Frage beschäftigte, die Tätigkeit der Krankenkassen zu verbessern.

Minister Prystor, der die **Konferenz eröffnete, erklärte, daß die Krankenkassen im Laufe ihres zehnjährigen Bestehens ihre Aufgabe nicht gehörig erfüllt haben.** In den Vorträgen wurde die Notwendigkeit unterstrichen, die Ärzte in den leitenden Behörden der Krankenkassen teilnehmen zu lassen. Nach den Referaten entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, in der man die Notwendigkeit hervorhob, **weitgehende Reformen durchzuführen** und forderte, an den Universitäten besondere Lehrstühle für soziales Heilwesen einzuführen, was die Qualifikation der künftigen Krankenkassenärzte erhöhen würde.

Erzbischof Kowalski vor dem Appellationsgericht.

Warschau, 26. November. Vor dem hiesigen Appellationsgericht hat gestern der Prozeß gegen den mariawitischen Erzbischof Kowalski, der durch das Bezirksgericht in Plock wegen Sittlichkeitsverbrechen zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden war, begonnen. Kowalski hat eine umfangreiche Appellationsklage eingereicht, in der er seine Freisprechung mit der Begründung fordert, daß er ein Opfer religiöser Kämpfe und Leidenschaften gewesen sei. Man habe gegen ihn eine ganze Reihe von Frauen und Mädchen ohne moralische Grundsätze mobilisiert, die durch Beredungskünste und Bestechung zum Bau des künstlichen Gebäudes der Lüge beigetragen hätten.

Die Verhandlung findet hinter verschlossenen Türen statt. Der Angeklagte ist zur Verhandlung nicht erschienen. Geladen sind 32 Zeugen, darunter die Schwester Wilucka, Bischof Feldman, die Mädchen des Mandolinenorchesters u. a. m.

Wie wir erfahren, hat die polnisch-katholische Nationalkirche ihre Beziehungen zu den Mariawiten abgebrochen.

Die Verschwörung in der Ukraine.

In Kiew sind zahlreiche Personen unter der Beschuldigung einer gegenrevolutionären Verschwörung verhaftet worden. Die Moskauer Meldungen nennen eine Reihe führender Persönlichkeiten der ukrainischen Intelligenz und der kirchlichen Institutionen als angebliche Führer der Verschwörung.

Aus ukrainischen Kreisen wird der „Voss. Ztg." dazu mitgeteilt, daß die Verhaftungen, die bis jetzt geheimgehalten wurden, eine Reihe von Monaten zurückliegen. Sie erfolgten nach dem Rezept, zunächst Verdächtige zu verhaften, um abschreckend zu wirken, und dann erst Schuldbeweise zu sammeln. Die in der Moskauer Meldung genannten Namen Efremow, Tschechowski, Nikowski, Germaise, Durdukowski genügten zur Widerlegung der Moskauer Behauptung, daß irgendwelche Beziehungen mit Polen bestünden. Es handele sich um ausgesprochene Gegner der polonophilen Gruppe der ukrainischen Emigranten mit Andrij Liwyckyj an der Spitze.

Zuchthausstrafen für Luftfahrtspionage.

Wie das „Berliner Tageblatt" aus Leipzig meldet, verurteilte am Sonnabend der vierte Strafsenat des Reichsgerichts nach etwa vierzehntägiger Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, den Regierungsbaumeister Eduard Ludwig wegen Vergehens gegen Paragraph 3 des Spionagegesetzes und Verrats militärischer Geheimnisse zu fünf Jahren Zuchthaus, den Techniker Edmund Scheibe in Berlin ebenfalls wegen derselben Vergehen zu sechs Jahren Zuchthaus und den Photographen Ernst Huttinger zu drei Jahren und einer Woche Zuchthaus. Außerdem wurden den Verurteilten die Ehrenrechte auf fünf Jahre abgesprochen. Es handelte sich um die Flugzeugspionage bei den Dornierwerken in Adlershof. Der Auftraggeber war ein gewisser Alexandrowski.

Verfassungsreform in Oesterreich.

Wien, 26. November. (PAT.) Die gestrigen Zeitungen stellen fest, daß nach den am Sonntag in der Konferenz der Sozialisten gefaßten Beschlüssen die Verhandlungen über die Verfassungsreform in ein Endstadium eintreten. In der Konferenz wurde die sozialdemokratische Partei bevollmächtigt, für die Verfassungsreform mit gewissen Vorbehalten zu stimmen, die vor allem die Frage der Belassung Wiens im Charakter eines Bundeslandes betreffen. Über die anderen strittigen Punkte ist es zu einem Kompromiß gekommen. Die Wahl des Präsidenten der Republik erfolgt danach direkt durch das ganze Volk. Der Präsident erhält das Recht, das Kabinett zu ernennen und aufzulösen. Ausnahmeverordnungen dürfen nur in Fällen der Untätigkeit des Parlaments erlassen werden. Das Parlament hält jährlich zwei Sessionen ab, die mindestens je vier Monate dauern sollen.

In Kommentaren zu dem Kompromiß in der Frage der Verfassungsreform geben die Wiener Blätter ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß der legalen Erledigung der modifizierten Regierungsvorlagen nichts im Wege stehe. **Ende dieser Woche oder Anfang der nächsten Woche beginnt die Plenarsitzung des Parlaments, in der die Verfassungsvorlage erledigt werden soll.**

Vor einer Kabinettskrisis in Lettland.

Riga, 25. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der lettische Landtag hat mit 51 gegen 39 Stimmen ein Gesetz angenommen, durch das Angehörigen der deutschen Landwehr das Recht genommen wird, Land zu erwerben. Im Zusammenhange damit hat sich der Vertreter der deutschen Fraktion im Kabinett, der Justizminister Berend, aus der Regierung zurückgezogen. Auch die gemäßigten Parteien haben ihre Minister abberufen, so daß in den allernächsten Tagen mit einer Kabinettskrisis zu rechnen ist.

Pause im chinesischen Bürgerkrieg.

Die Marschälle haben sich geeinigt.

Hankau, 23. November. Der Präsident der Nationalregierung, Marschall Tschangkaischek, erklärte bei seiner Rückkehr von der Kampffront in der Provinz Honan: Der Bürgerkrieg ist vorbei, die militärischen Operationen an allen Fronten haben aufgehört.

Wie hierzu verlautet, haben sich Fengyuhsiang und seine Parteigänger nordwärts zurückgezogen. Über die Bedingungen, unter denen der Friede zwischen der Zentralregierung und den aufständischen Generalen abgeschlossen wurde, liegen noch keine Einzelheiten vor, doch erhält sich das Gerücht, daß an die Aufständischen beträchtliche Zahlungen geleistet werden sollen. Es sei damit zu rechnen, daß dieser Friedensschluß eher einen Waffenstillstand von längerer Dauer, als eine endgültige Einigung zwischen der chinesischen Zentralregierung und ihren Gegnern darstelle.

Litwinow spricht sein Bedauern aus.

Moskau, 27. November. (PAT.) Gestern nachmittag empfing der stellvertretende Außenkommissar Litwinow den polnischen Gesandten in Moskau, Stanislaw Patek, dem er sein Bedauern aus Anlaß der Exzesse aussprach, die vor den polnischen Konsulaten in Charkow und Kiew stattgefunden hatten. Gleichzeitig gab Litwinow die Versicherung ab, daß die während der Manifestationen in Kiew verbrannte Figur nicht das Ebenbild des Marschalls Pilsudski dargestellt habe.

Wegen der im Konsulat in Kiew eingeschlagenen Fensterscheiben haben die Sowjetbehörden dem polnischen Konsul an Ort und Stelle Genugtuung gegeben.

Republik Polen.

Ehrengericht für den früheren Postminister Miedziński.

Warschau, 26. November. Wie die Regierungspresse erfährt, soll auf die Bitte des ehemaligen Postministers Miedziński von dem Präses des Regierungsklubs Obersten Sławek im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten ein Ehrengericht zusammenberufen werden, das die persönlichen Vorwürfe prüfen soll, die dem ehemaligen Minister im Zusammenhange mit dem letzten Bericht der staatlichen Obersten Kontrollkammer über die Ausführung des Budgets des Post- und Telegraphenministeriums von der Oppositionspresse gemacht wurden.

Marschall Pilsudski in Wilna.

Wilna, 26. November. Der seit Donnerstag der vorigen Woche hier weilende Marschall Pilsudski empfängt keine Besuche; er widmet sich fast den ganzen Tag dem Kriegsspiel, an dem sich auch einige Armee-Inspektoren beteiligen. Bei schönem Wetter unternimmt der Marschall in den Morgenstunden Spazierfahrten außerhalb der Stadt.

Vier neue Schiffe für Polen.

Warschau, 26. November. (Eigene Drahtmeldung.) Das Ministerium für Industrie und Handel hat beschlossen, aus den in Schlesien gesammelten Fonds vier neue Schiffe von je 1700 Tonnen anzukaufen. Diese Schiffe sollen zur Unterhaltung des Verkehrs zwischen Gdingen und den baltischen Häfen dienen.

Kampf mit Ausbrechern.

Feuergefecht auf Schloß Wocklun.

Berlin, 26. November. Aus der Irrenanstalt Buch konnten die beiden Zuchthäusler Walter Liesegang und Georg Garde entweichen. Darauf begaben sie sich nach **Iserlohn, wo sie mit ihrem Befreier, dem mehrmals vorbestraften Heinrich Wichert einen tollkühnen Raubüberfall auf die Kasse der Rittergutsverwaltung Wocklun im Kreise Arnsberg bei Iserlohn verübten. Dabei kam es zu einem schweren Feuergefecht, das mit der Erschießung der Banditen endete.**

Dazu meldet das „Berl. Tagebl.": Die Verbrecher wandten sich zunächst nach Iserlohn und zogen von dort aus nach dem Rittergut Wocklun. Mit vorgehaltenen Revolvern drangen sie maskiert in die Räume der Gutsverwaltung ein und zwangen den Kassierer zur Herausgabe des Kassenbestandes in Höhe von etwa 600 Mark. Mit dem Gelde flüchteten sie in den angrenzenden Wald und versuchten von dort aus nach Iserlohn zurückzukehren.

Die Gutsverwaltung hatte sofort dem zuständigen Landjäger und einem Forstbeamten von dem Raubüberfall Kenntnis gegeben, die sich sogleich an die Verfolgung der Räuber machten. Die Beamten hatten diese auch bald erreicht, wurden aber mit starkem Feuer empfangen. Hinter Bäumen wurde Deckung genommen und das Feuer von den Beamten erwidert.

Der Kampf dauerte über eine Stunde, bis schließlich einer der Verbrecher mit lautem Aufschrei zusammenbrach.

Es war Heinrich Wichert, der bei dem Feuergefecht einen schweren Bauchschuß erlitten hatte. Die beiden anderen Verbrecher schossen aber unentwegt weiter auf ihre Angreifer, die inzwischen durch hinzukommende Gutsarbeiter Verstärkung erhalten hatten und nun den Wald umstellten, um ein Entweichen der Räuber zu verhindern. Als es dann dem Forstbeamten gelang, auch noch Liesegang durch eine Schrotladung kampfunfähig zu machen, zog es Garde vor, sich zu ergeben. Er warf die Waffe zu Boden und hob die Hände hoch. Die beiden Beamten sprangen schnell hinzu, fesselten den Verbrecher und brachten ihn später nach dem Amtsgerichtsgefängnis. Bei Wichert konnte ein Arzt nur noch den Tod feststellen, während der schwerverletzte Liesegang im Krankenhaus Aufnahme fand.

Pommerellen.

27. November.

Graudenz (Grudziądz).

Kirchen-Konzert.

Wie üblich, so fand auch am diesjährigen Totenfestsonntage nachmittags in der evangelischen Kirche ein Konzert statt. Bei der Programmaufstellung hatte der Leiter, Musikdirektor Hetschko, in das musikalische Schaffen früherer Jahrhunderte zurückgegriffen. Diese Art des Musizierens, die wieder bei uns einzuführen sich Professor Fritz Jöde in seinen Erneuerungsbestrebungen zur Aufgabe gemacht hat, bleibt uns zwar zunächst etwas wesensfremd, aber es liegt doch darin eine Art harmlos-fröhlichen Musizierens, so wie es im trauten Kreise, in Haus und Familie gepflegt werden sollte. In dies Gebiet fällt in erster Linie das Kanonsingen, von dem uns die Singakademie mehrere, das Wesen dieser anheimelnden Sangweise trefflich vorführende Proben darbot.

Voran ging als Konzerteinleitung der Orgelvortrag des „Andante religioso“ von Fr. Liszt durch den uns aus seiner Mitwirkung bei einer vorjährigen geistlichen Konzertaufführung als hervorragender Beherrscher des Orgelspiels mit seinen so vielfachen Schwierigkeiten bestens bekannten Professor J. Tomaszewski. Die Zartheit dieses Werkes des großen Meisters der Tonkunst brachte der Vortragende zu eindrucksstiefer Geltung. Die schon erwähnten Stücke aus Jödes „Kanon“ setzten sich aus „Tod und Schlaf“ von J. Haydn (mit Violinbegleitung), sowie „Dona nobis pacem“ (Komponist unbekannt) zusammen, zwischen denen als Kinderchor (Knaben und Mädel) ein „Kinderbekenntnis“ (Ich bin klein usw.) eingeschaltet war. Sicher, stimmrein und harmonisch klang der Vortrag der beiden erstgenannten Kompositionen durch die Singakademie, ergreifend in seiner kindlichen Unberührtheit und Lieblichkeit das „Ich bin klein“. Ein weiterer Chor der Kleinen („Wenn ich einmal soll scheiden“ von Hasler-J. S. Bach) mit Violinen- und Cellobegleitung, für Graudenz gewiß bisher einzig in seiner Art, fand nicht geringere Anerkennung bei den Hörern.

In den Rahmen dieser Singart fielen dann noch „Bitte“, „Nicht so traurig“ und „Komm', süßer Tod“, alle drei aus Schemellis Gesangbuch 1736. Die vier Damen von der „Singakademie“, die bei trefflicher Violinen- und Cellobegleitung diese Nummern sangen, verdienen für ihre technisch gute und gemütstiefe Leistung aufrichtiges Lob.

Außer diesen Klängen aus früherer Zeit ließ der Konzertleiter auch einige Romantiker zu Worte kommen. In diese Aufführungen teilten sich die „Singakademie“ und „Liedertafel“. Erstere brachte aus dem Märchen-Oratorium „Der Rose Pilgerfahrt“ von Rob. Schumann „Wie Blätter vom Baum“ und „Ewige Ruhe“ von Finzenhagen, während die Liedertafel das ewigschöne, melodisch wohlklingende „Beati mortui“ von Mendelssohn und Silchers „Schottischer Bardenchor“ (Stumm schläft der Sänger) sang. Die „Liedertafel“, die diesmal in ansehnlicher Stärke auftrat, war außerordentlich gut disponiert. Besonders mit dem zweitgenannten Liede wußte der Männerchor durch den fein herausgearbeiteten Gegensatz zwischen wuchtigem Fortissimo und zartest dahinklingendem und sanft verhallendem Pianissimo ganz hervorragenden Erfolg davonzutragen.

Als Instrumental-Solovortrag hatte als 5. Programmnummer Stanislaw Wojtecki flott und technisch sicher das Adagio aus der „Sonate Pathétique“ von Beethoven gespielt. Daß der Ton eine gewisse Sprödigkeit verriet, daran trug das Instrument die Schuld. Als Violinisten haben sich um das durch die aufschlußreiche Art seiner Aufführungen, für die dem Veranstalter, Musikdirektor Hetschko, ein Extradank gebührt, sich auszeichnende Konzert Karl Meißner, F. Fritz, Waldemar Rosen und Gerh. Rotsch verdient gemacht.

Als besonders erfreuliche Tatsache ist der recht gute Besuch der Veranstaltung hervorzuheben. Möge er von wünschenswerter Zunahme des Interesses für die erhabene kirchliche Musik zeugen!

—cht.

× **Bestätigung eines Stadtverordnetenbeschlusses.** Wie der Magistrat bekanntgibt, hat der pommerellische Wojewode den von dem Stadtverordneten-Kollegium der Stadt Graudenz in seiner Sitzung vom 28. Oktober 1929 gefaßten Beschluß, als städtische Zuschläge a) 80 Prozent von den staatlichen Patenten auf die Produktion von Getränken und spirituösen Verarbeitungen, b) ebenfalls 80 Prozent von den staatlichen Patenten auf den Verkauf von Getränken und spirituösen Verarbeitungen zu erheben, bestätigt. Der Beschluß der städtischen Korporationen sowie das Dekret des Wojewoden über die Bestätigung sind für den Zeitraum von vier Wochen im Rathause, Zimmer 314, für die Interessenten zur Einsicht ausgelegt. *

× **Zum Stellvertreter des Starosten des Landkreises Graudenz** ist vom pommerellischen Wojewoden der Referendar Leon Młyński ernannt worden. *

× **Der letzte Viehmarkt** wies an Rindvieh und Pferden einen Auftrieb von etwa 400 Stück auf. In Rindvieh war der Handel ziemlich lebhaft; Nachfrage herrschte besonders nach jungen Milchkühen, für die bis 800 Złoty gezahlt wurde, für Mittelware entsprechend weniger. Schlachtvieh wurde zu guten Preisen fast ganz ausverkauft. Der Pferdehandel gestaltete sich ziemlich matt, da wenig Käufer vorhanden waren; es wurden mittlere Preise gezahlt. *

× **Zu einem Brande** wurde Montag abend 9.30 Uhr die Freiwillige Feuerwehr nach dem Hause Unterthornerstraße (Toruńska) 18 gerufen. Hier hatte sich im Platzschen Laden von einem eisernen Ofen aus verschiedenes Kinderspielzeug entzündet. In kurzer Zeit vermochte die Wehr das Feuer zu löschen. Immerhin ist aber erheblicher Schaden, der auf ca. 3000 Złoty geschätzt wird, entstanden. *

× **An Diebstählen** sind laut letztem Polizeibericht folgende zu verzeichnen gewesen: Alojzy Dąbrowski, Grabenstraße (Groblowo) 11, ist von der Straße ein Fahrrad im Werte von 300 Złoty, Eugeniusz Smoliński, Bischoffstr. (Sw. Wojciecha) eine Quantität Kolonialwaren, deren Wert nicht näher angegeben wurde, aus dem Laden entwendet worden. — Festgenommen wurden vier Personen. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Wirtschaftsverband städt. Berufe. Donnerstag Sprechst. 5—7½ Uhr Gold. Löwe. (14628 *

Wer sich einige fröhliche Stunden bereiten will, versäume nicht die Wiederholung des Lustspiels der Deutschen Bühne „Arm wie eine Kirchenmaus“. Das Stück wird so vorzüglich gespielt, daß es sich jeder ansehen müßte. Wir weisen darauf hin, daß die Aufführung pünktlich um 7 Uhr beginnt und kurz nach 10 Uhr beendet ist. (14602 *

Thorn (Toruń).

‡ **Statistisches.** Das städtische Adressenbureau im Rathause gab im 3. Vierteljahr 1929 1007 Personalausweise, 22 Hausdienstbücher und 416 Moralzeugnisse aus. Ferner erteilte es in 325 Fällen Adressenangaben. — Die Verwaltungsabteilung des Magistrats gab in demselben Zeitraum aus: 596 Staatsangehörigkeitsbescheinigungen, 8 Staatsangehörigkeitsanerkennungen, 310 Auslandspässe, 87 Visen, 8 Genehmigungen für öffentliche Sammlungen, 15 Jagdscheine, 13 Fischereischeine, 193 Armutszeugnisse, 102 Genehmigungen zu Vergnügungen usw., 15 Waffenscheine, 384 Fahrradkarten. Dieselbe Abteilung verhängte folgende Strafen: 62 wegen Nichtbeachtung von Sanitätsvorschriften, 149 wegen Verstoßes gegen Wegevorschriften, 29 bzw. 37 wegen Zuwiderhandlung gegen Handels- bzw. Meldevorschriften und 48 wegen zu schnellen Fahrens von Kraftfahrzeugen. * *

‡ **Holzverkauf.** Der Magistrat gibt bekannt: An der Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka) Nr. 68 findet am Donnerstag, 28. November, vormittags 11 Uhr ein öffentlicher Verkauf von vier Raummetern Buchenstubben statt. * *

‡ **In sehr verwahrlostem Zustande** befindet sich die Grützmühlenstraße (Przy Kaszowniku) zwischen dem ehemaligen Leibitscher Tor und dem Grützmühlenteich, die zwischen dem früheren Leibitscher-Torplatz und der Funkstation hindurchführt. Durch den starken Fuhrwerksverkehr, der hier hauptsächlich zum Schlachthaus und Viehmarkt führt, ist die Straßendecke völlig zermahlen worden, so daß das Regenwasser nicht mehr abfließen kann, sondern in den Vertiefungen stehen bleibt. Dadurch wird die Straße naturgemäß immer mehr aufgeweicht und zerstört. — Auch der ungepflasterte Verbindungsweg zwischen der ehemaligen Hindenburgstraße (ul. 3 Maja) und dem früheren Grützmühlentor über das niedergelegte Festungsgelände,

Thorn.

Graudenz.

Strasburg.

der viel von Fuhrwerken der Culmer Vorstadt und der Vorstadt Mocker zum Stadtbahnhof benutzt wird, spottet in seinem jetzigen Zustand jeder Beschreibung. Der lehmige Boden ist dermaßen von Wagenspuren durchfurcht, daß für Fußgänger gerade noch ein schmaler Pfad übrigbleibt, auf dem sie nicht Gefahr laufen, in der breiigen Masse stecken zu bleiben. Vielleicht richten unsere neuen Stadtväter einmal ihr Augenmerk hierauf. * *

‡ **Die Feuerwehr** wurde Montag mittags 12 Uhr nach der Gerberstraße (ul. Wielkie Garbary) 18 gerufen, wo im ersten Stockwerk, das von der Stellenvermittlerin Mroczkowska bewohnt wird, infolge von Unvorsichtigkeit ein Korb mit Wäsche in Brand geraten war. Die Mieter konnten das Feuer jedoch allein ersticken, so daß die Wehr nicht mehr einzugreifen brauchte * *

v **Der Dienstag-Wochenmarkt** wies recht lebhaften Verkehr auf. Für das Pfund Butter zahlte man 3,00 bis 3,50, für Kochbutter 2,80, für die **Mandel Eier** 3,75—4,00 (Kisteneier 3,00), für einen **Liter Sahne** 2,40—3,20, für Glumse 0,50, für das Pfund Honig 2,50—3,00 und für den Zentner Kartoffeln 3,50—4,50. Auf dem **Obst- und Gemüsemarkt** wurden folgende Preise notiert: Birnen 0,80—1,20, Eßäpfel 0,70—1,20, Kochäpfel 0,30—0,60, Zitronen 0,25 das Stück, Grünkohl 0,25, Rosenkohl 0,50, **Weißkohl** 0,15, Rotkohl 0,15—0,20, Wirsingkohl 0,20 je Pfund, Blumenkohl 0,30 bis 0,70 das Köpfchen, Mohrrüben und rote Rüben 0,15 das Pfund, Kohlrabi 1,00 die Mandel, Tomaten 0,40, Spinat 0,40, Zwiebeln 0,25—0,40 das Pfund und Steinpilze 1,50 bis 2,00 die Mandel. Der Geflügelmarkt brachte großes Angebot in Hühnern zu 5—6,50 das Paar, Suppenhühner 4,50 bis 6,00 das Stück, Tauben 1,50—2,00 das Paar, Enten 5,00 bis 7,50 und Gänse 10—15,00 das Stück. Die Preise auf dem Fischmarkt waren folgende: Aale 3—3,50, Hechte 1,80 bis 2,00, Schleie 2—2,20 (lebend 2,50), Karauschen 2—2,20, Wels 1,80, Suppenfische 0,70, grüne Heringe 0,70 das Pfund, Karpfen 3,50 und Salzheringe 0,15—0,20 das Stück. * *

v **Im Städtischen Schlachthause** wurden im 3. Quartal d. J. 10 Ochsen, 422 Zuchtochsen, 878 Kühe, 250 Stück Jungvieh, 2123 Kälber, 281 Schafe, 26 Ziegen und 12 826 Schweine geschlachtet. Von den letzteren waren 6432 für den örtlichen Bedarf und 6403 für den Export nach England bestimmt gewesen. * *

v **Auf dem Postamt bestohlen** wurde ein Mann namens Franciszek Ziolek, wohnhaft in Wrzosa. Unbekannte Täter entwendeten ihm einen Betrag von 96,36 Złoty. — Am Sonntag wurde Wlad. Piasecki, der sich in der Restauration „Pod Lwem" in der Seglerstraße aufhielt, von unbekannten Tätern ein Geldbetrag von 325 Złoty gestohlen. * *

t **Wegen Trunkenheit und Ausschreitungen** wurden am Sonnabend und Sonntag nicht weniger als fünfzehn Personen festgenommen. * *

v **Podgórz**, 26. November. Am vergangenen Sonntag war ein Brand in dem dem Eisenbahnschlosser Zygmunt Zakrzewski gehörigen Kiosk in der Nähe des Stadtparks ausgebrochen. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 3500 Złoty.

Culmsee (Chełmża).

Funde im Dom.

Aus Anlaß der Instandsetzung der Kathedrale wurde kürzlich die Grabplatte herausgehoben, die den Eingang zu der unterirdischen Krypta der Kirche bedeckte. Der Eingang befindet sich dicht am Gitter des Presbyteriums. In dem vorzüglich erhaltenen Gewölbe wurden die Gebeine von sechs Bischöfen gefunden. Leider waren die Särge zerschlagen, die Gebeine verstreut und auch die Gewänder in Unordnung. Man fand jedoch gut erhaltene, schön gestickte Handschuhe, Bischofsmützen und Pastorale. Eine der Mitren wurde, wie das „Sl. Pom." zu berichten weiß, als die des Bischofs Kostka erkannt, der im Jahre 1595 gestorben ist. Ihre Echtheit geht aus dem gestickten Familienwappen am Stirnband hervor. Das gleiche Wappen ist auf dem Alabastergrabmal des Bischofs in der Kirche zu sehen. Die Auffindung der Gebeine dieses Bischofs in Culmsee ist von geschichtlichem Wert, da die Denkmalsinschrift besagt, daß er 62 Jahre gelebt und im Januar des Jahres 1595 in Löbau gestorben sei und man daher im Zweifel war, ob die Gebeine in dem alten Bischofssitz Löbau oder in Culmsee bestattet worden waren. — Eine bemerkenswerte Entdeckung wurde ferner vor dem Altar der „Kreuzabnahme" am ersten Pfeiler des Südschiffes gemacht. In einem gemauerten, gewölbelosen und bis obenhin mit Erde zugeschütteten Grabe wurden die Gebeine des 1631 gestorbenen Domherrn Wladyslawski gefunden. Es handelt sich um eine historische Persönlichkeit, die Erzieher des Königssohnes Wladislaus (Sohn Sigismunds III.) war und in Culmsee das Franziskanerkloster (einst auf dem alten Kirchhof gelegen) begründet hat. Außerdem gilt der Tote als der Restaurator der Kathedrale und Stifter des Hauptaltars mit dem berühmten Bilde der Kreuzabnahme. Der unbekannte Maler hat nach mittelalterlicher Sitte sein Bildnis unter das Kreuz gemalt. Bei den gut erhaltenen Gebeinen fand man Reste der priesterlichen Gewänder, Samtstücke und Reste vergoldeter Sargbeschläge. Die Grabplatte dieses Toten hat man jetzt, um sie vor völliger Vernichtung zu schützen, in die Wand des südlichen Schiffes eingemauert. — Die Instandsetzung des Domes und die Untersuchung der Gewölbe wird fortgesetzt. Man hofft, auch die Grabstätte der im Mittelalter von vielen verehrten Jutta von Sangershausen zu finden, zu deren Grabe einst Könige und Fürsten wallfahrteten und auf deren Bedeutung zahlreiche Votivtafeln in der Kirche hinweisen. ✠

v. **Zur Besichtigung der neuen Funde** in den Grabgewölben des Domes weilte kürzlich Bischof Okoniewski in Begleitung des Generalvikars Dr. Rogalla und seines Hauskaplans in den Mauern der Stadt. ✠

m **Dirschau** (Tczew), 26. November. Tödlicher Unfall. Der 25 Jahre alte Rangierer Felix Bulkowski aus Liebenhof geriet bei Ausübung seines Dienstes auf dem Bahnhof unter die Räder eines Rangierzuges, wobei dem Unglücklichen ein Arm und das linke Bein abgefahren wurden. Mit einem Notverbande versehen wurde der Bedauernswerte sofort ins hiesige Vinzenzkrankenhaus eingeliefert, wo er am Morgen gegen ½8 Uhr verstarb.

* **Gurske**, 26. November. Vor einigen Tagen ist die öffentliche Fernsprechstelle in Gurske eingezogen worden und an das äußerste Ende der Ortschaft verlegt. Durch diese Neuordnung sind die größeren Landwirtschaften der Gursker Niederung vom Fernsprechverkehr so gut wie abgeschlossen, da die nächste Fernsprechstelle erst 3 Kilometer entfernt in Roßgarten zu erreichen ist. Die bisherige Fernsprechstelle befand sich ganz in der Nähe des Kirchberges, der einzigen in dem weiten Gebiet höher gelegenen Stelle. Das hatte seine gute Berechtigung, weil damit für den immerhin doch einmal möglichen Fall eines Dammbruches die durch Hochwasser auf den Kirchberg Verdrängten dadurch immer noch eine telephonische Verbindung mit der Außenwelt haben würden. Diese Möglichkeit ist durch Einziehung der öffentlichen Fernsprechstelle genommen. Es ist dringend erwünscht, daß die zuständigen Stellen sich einmal überlegten, wie sehr durch den Abbau der öffentlichen Fernsprechstelle die Notlage im Falle einer Hochwasserkatastrophe für die Bevölkerungsteile, deren Zuflucht der Kirchberg ist, gesteigert würde. Es liegt im dringendsten Interesse der im Hochwassergebiet wohnenden Bevölkerung, daß die öffentlichen Fernsprechstellen so angelegt sind, daß auch in katastrophalen Notfällen die Verbindungen mit der Außenwelt erhalten bleiben. Die auf dem Damm laufende Telephonleitung dient nur dem Nachrichtendienst des Wasserbauamtes und ist bei Hochwasser stark in Anspruch genommen. Der Einwohnerschaft von Gurske, deren Hab und Gut durch Hochwasser am meisten bedroht ist, sollte die letzte mögliche Verbindung für den Fall einer Überschwemmung nicht entzogen werden. Es ist zu wünschen, daß noch vor Eintritt der Hochwasserperiode die bereits abgebauten Apparate schleunigst wieder angebracht werden.

h **Kreis Löbau** (Lubawa), 26. November. Ein Brand brach im Gehöft des Landmannes Zgliński in Abbau Sampława aus. Niedergebrannt sind der Viehstall und die Futtervorräte. Der Brandschaden wird auf 6000 Złoty angegeben, während der Geschädigte nur mit 1000 Złoty versichert gewesen ist.

h **Neumark** (Nowemiasto), 26. November. An der letzten Stadtverordnetensitzung nahmen der Bürgermeister, 4 Magistratsmitglieder und 10 Stadtverordnete teil. Auf der Tagesordnung stand die Bewilligung eines Kredits zum Bau eines Wirtschaftsgebäudes am Wohnhause für die Arbeiterfamilien. Man stimmte dem Magistratsbeschluß zu: 1. von dem dem Magistrat durch die Kommunal-Kreditbank in Posen gewährten Darlehen von 13 000 Złoty zur Erneuerung der Batterie im Elektrizitätswerk einen Betrag von 6500 Złoty, 2. das Sparguthaben bei der Kreissparkasse (Sparkassenbuch Nr. 30 425) zur Erhaltung der städtischen Schlachthausanlagen in Höhe von 3000 Złoty zu verwenden.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 26. November. Ein Einbruch wurde in der Nacht zum Sonntag bei dem hiesigen Kreisarzt Dr. Panek verübt. Der Schreibtisch wurde erbrochen und Geld und andere Wertsachen gestohlen. Die Polizei forscht eifrig nach den Dieben. — Eine Holzversteigerung veranstaltet die staatl. Oberförsterei Gnewau (Gniewowo) am 10. Dezember im Saale des Lokals Kaleta in Pretoschin (Przetoczyno) und am 17. Dezember im Gasthause Tocha in Gnewau. Es gelangt Nutz- und Brennholz zur Lizitation.

d **Stargard** (Starogard), 26. November. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der vergangenen Nacht von unbekannten Tätern beim Kaufmann Gołuński verübt. Die Diebe stahlen vier Arbeitsgeschirre im Gesamtwerte von 300 Złoty. Sie wurden wahrscheinlich gestört, da sie auf dem Nachbarhofe zwei Geschirre zurückließen. — In einer der letzten Nächte suchten ebenfalls unbekannte Diebe das Geschäft des Kaufmanns Jutkiewicz auf und stahlen verschiedene Utensilien. — In der gestrigen Nacht wurde die katholische Kirche in Dąbrówka von unbekannten Einbrechern heimgesucht. Sie erbrachen das vergitterte Fenster und gelangten in die Sakristei. Von hier versuchten sie durch die verschlossene Türe ins Innere der Kirche zu gelangen, doch der Schlüssel im Schlosse verhinderte es. Sie trugen die Totenbahre auf den Kirchhof, stellten sie unter ein Fenster und gelangten so in die Kirche. Hier erbrachen sie das Tabernakel und drei Opferkästen. In die Hände fielen ihnen ein Kommunionsgefäß und ungefähr 30 Złoty Opfergaben.

p. **Tuchel** (Tuchola), 26. November. Begünstigt von dem herrlichsten Herbstwetter erfreute sich der heutige Weihnachts-Jahrmarkt eines riesigen Zuspruchs. Obwohl der Viehmarkt sehr reich beschickt war, blieb doch der Handel flau. Wirklich gutes Pferdematerial war überhaupt nicht vorhanden, nur mittel- und minderwertiges. Auf dem Viehmarkt wurden für gute tragende Milchkühe 430—520, für Färsen 240, für Kälber 110 Złoty verlangt. Auf dem Krammarkt machten die besten Geschäfte die „billigen Männer", nur schwachen Umsatz hatten die Verkäufer von Stoffen und sonstigen Bekleidungsartikeln. Für Geflügel wurden heute folgende Preise gezahlt: Puten 10—14, Mastgans ausgeschlachtet 1,50—1,70 pro Pfund, Enten 5—8,50, Hühnchen 2,80—4,00, Suppenhuhn 3,20—4,50, Tauben 1,50—1,70 pro Paar. Butter kostete 2,50—2,80, Eier 3,80—4,00, Weißkohl 0,10—0,40, Rotkohl 0,20—0,30, Blumenkohl 0,30—0,90, Rosenkohl 0,40 pro Liter, Tomaten 0,60 pro Liter, rote Rüben 0,10, Suppengrün und -knollen 0,10—0,40, Zwiebeln 0,35 pro Liter, Knoblauchballen 0,25, Majoranbund 0,15, Mohrrüben 0,15 pro Liter; Äpfel 0,40—0,90 pro Liter, Speisekartoffeln 3,50—4,00; Salzhering 7—10 Stück für 1,00, frische Heringe 0,60, Bücklinge 0,25—0,30, Sprotten 1,30. Auffallend reichlich war diesmal das Fleischangebot. Die Fleischpreise waren folgende: Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 1,40, Rindfleisch 1,40—1,60, Schweinefleisch 1,80—2,00, Speck 2,20.

b. **Vandsburg** (Więcbork), 26. November. Gestern abend verkündete die Feuersirene einen Brand in der Umgebung der Stadt. Es brannte in der Bergmühle. Durch tatkräftiges Eingreifen des Personals und der Nachbarn konnte das Feuer bald gelöscht werden. Die hiesige Feuerwehr konnte leider nicht ausfahren, da — so unglaublich es klingen mag — keine Pferde aufzutreiben waren. Angeblich waren die Pferdebesitzer nicht zu Hause oder nicht an der Reihe. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich kürzlich bei dem Brande in Kowalewo, wo die Wehr trotz unermüdlichen einstündigen Alarms nicht ausfahren konnte. — Heute um 5.45 Uhr morgens fuhr auf dem hiesigen Bahnhof eine Motordraisine infolge des Nebels auf einem toten Gleis auf einige Güterwagen auf, wobei die Draisine schwer beschädigt wurde. Personen kamen nicht zu Schaden.

Car über die Verfassungsreform.

„Wir werden einen entschiedenen und rücksichtslosen Kampf aufnehmen."

Krakau, 25. November. Im alten Theater hielt am vergangenen Sonntag Justizminister Car eine große Rede über die Notwendigkeit der Abänderung der März-Verfassung. Ähnlich wie die Rede des Ministerpräsidenten Switalski, enthält auch diese Rede keinen klaren Hinweis auf die Absichtne der Regierung, im besonderen über die Art, in der die Verfassungsänderung durchgeführt werden soll.

Minister Car gab zunächst einen umfangreichen Rückblick auf die Geschichte der gegenwärtigen Verfassung, über die sogar ihre Schöpfer unzufrieden waren. Sie stellt den Grundsatz der parlamentarischen Regierungen auf, die sich auf die Mehrheit im Parlament stützen. In Anbetracht der großen Zersplitterung der Volksgemeinschaft in Polen (bei den letzten Wahlen hat es 35 Wahllisten gegeben) ist die Bildung einer dauernden Mehrheit sehr schwierig, und daher wechselten die Regierungen so oft, ähnlich wie in Frankreich, wo dasselbe System besteht. Alle erkennen an, daß eine Besserung notwendig sei. Diese sei zum Teil durch die Novelle vom 2. August 1926 vorgenommen worden, durch welche die Ermächtigungen des Präsidenten erweitert werden. Die weiteren Etappen des Kampfes um die Besserung der Struktur, sagte der Minister, möchte die Regierung auf dem Wege einer Revision verwirklichen, wozu der gegenwärtige Sejm durch den Art. 125 des Verfassungsgesetzes verpflichtet sei.

Die Richtung dieser Reform ist nicht seit heute allgemein bekannt. Bei ihrer Grundlage liegt die Losung der Bildung einer starken Vollzugsgewalt in Polen, die fähig wäre, dem jungen Staat eine weitere herrliche Entwicklung zu sichern, und ihn in Augenblicken zu verteidigen, da seine Existenz bedroht wird. Den Weg zur Verwirklichung dieser Forderung sehen die Nach-Mai-Regierungen in der Verlegung des Schwerpunktes der Vollzugsgewalt im Staate auf die Person des Präsidenten der Republik im Rahmen der demokratischen Struktur und unter Wahrung der Parlamentsrechte auf eine vernünftige, objektive Kontrolle der Regierungstätigkeit. Hier hob der Minister hervor, daß der Begriff einer starken Macht nicht gleichbedeutend sei mit dem Begriff der absoluten Macht, trotzdem diese beiden Begriffe aus demagogischen und Agitationsrücksichten häufig identifiziert werden.

Die Revision der Verfassung darf und kann nicht ein Attentat auf die Rechte der Demokratie darstellen. Aber indem sie der Demokratie die wirksamsten Kontrollformen an der Tätigkeit der öffentlichen Behörden sichert, ist sie mit einer in seinen Grundlagen starken Staatsstruktur in Einklang zu bringen, denn nur ein eigener Staat, der sich im Inneren und Äußeren des Ansehens erfreut, ist fähig, seinen staatlichen und sozialen Institutionen die Handhabe der Sicherheit zu garantieren. Die rechtliche Form, in welche die diese Grundsätze normierenden Bestimmungen gekleidet werden, ist eine untergeordnete Frage. Aber die Grundsätze selbst müssen außerhalb jeglicher Diskussion und des Kompromisses stehen.

Eine Reform muß durchgeführt werden, damit die großen Opfer, mit denen die Freiheit erkauft wurde, nicht vergeblich gebracht wären. „Wir müssen für das wiedergeborene Polen eine solche Struktur erringen, die die Handhabe seiner Macht bilden würde; wir müssen eine Struktur haben, die den Staat vor Unglück und Niederlagen in schweren geschichtlichen Augenblicken zu schützen vermag. Wir werden uns daher in Händel über die grundsätzlichen Fundamente seiner Macht nicht einlassen, und mit denen, die uns mit der Verwirklichung dieser Absicht hinderlich sein werden, werden wir einen entschiedenen und rücksichtslosen Kampf führen."

Minister Moraczewski in Posen.

Posen, 25. November. (PAT) Am Sonnabend vormittag traf zur Teilnahme an der Feier der Eröffnung des neuen städtischen Elektrizitätswerks der Minister für öffentliche Arbeiten, Moraczewski, in Posen ein. Die feierliche Eröffnung fand um 12 Uhr mittags statt. Das Elektrizitätswerk wurde im Laufe von zwei Jahren mit einem Kostenaufwand von 13 Millionen Złoty unter Ausnutzung der neuesten technischen Einrichtungen erbaut. Nach der Feier fand ein großes Frühstück statt, während dessen Verlauf Minister Moraczewski eine Ansprache hielt, seiner Freude über das vollbrachte Werk Ausdruck gebend. Der Minister brachte ein Hoch auf die Stadt Posen aus, die mit eigenen Mitteln den Bau ausgeführt habe. Bei diesem Toast sagte Minister Moraczewski etwa Folgendes:

„Wenn ich nun einmal das Wort habe, so werde ich hier auch noch eine andere Frage berühren, mit der sich die öffentliche Meinung lebhaft beschäftigt. Es handelt sich hier darum, daß die gegenwärtige Regierung mehr Geld ausgegeben hat, als dies der durch den Sejm beschlossene Staatshaushaltsvoranschlag zuläßt. Wie die Zeitungen unter Berufung auf den Bericht der staatlichen Obersten Kontrollkammer schreiben, hat diese Regierung 600 Millionen mehr ausgegeben als beschlossen worden war. Wundern Sie sich nicht, meine Herren, wenn ich als Mitglied dieser Regierung zugebe, **daß wir im Laufe von drei Jahren nicht 600 Millionen, sondern eine Milliarde Złoty mehr ausgegeben haben, als der Staatshaushaltsvoranschlag dies vorgesehen hatte.** In dieser Zeit verausgabte der Staat **insgesamt 9 Milliarden Złoty**, die Erhöhung der Ausgaben über das Budget hinaus betrug mithin etwa 11 Prozent.

Wofür wir das Geld ausgegeben haben? Hätten wir dieses Geld nicht ausgegeben, **so hätten wir an die Mauer gestellt und erschossen werden müssen.** Man stelle sich vor, daß die Regierung, die riesige Einnahme-Überschüsse hat, davon 900 Millionen in der Kasse aufbewahrt hätte, daß von dem gesamten Gelde, das bei uns im Umlauf ist, das sind 1 500 000 000 Złoty, 900 Millionen in den Finanzkassen und im Immobilienbesitz stillgelegen hätten. Das hätte bedeutet, daß das ganze Wirtschaftsleben des Staates in einem Augenblick stillgestanden hätte, daß die Zahl der Arbeitslosen auf eine halbe Million gestiegen wäre. Dies durften wir nicht in einem Staate machen, der so wenig Geldvorräte im Umlauf hat. Man hätte nur die Frage aufwerfen können, ob diese Ausgaben nützlich waren oder nicht. Aber daß sie gemacht werden mußten, das unterliegt keinem Zweifel.

Als Mitglied der Regierung, in diesem Falle also als Partei, denke ich in diesem Augenblick nicht daran, die Ausgaben zu beurteilen, oder sie zu kontrollieren. Freilich behaupte ich, daß sämtliche Ausgaben zweckmäßig waren. Wir haben uns selbstverständlich sowohl über die Verwendung der überschüssigen Einnahmen als auch darüber den Kopf zerbrochen, welchen Betrag man als Reserve in den Finanzkassen aufbewahren sollte. Vor dem Kriege betrugen in Deutschland die Kassenreserven viermonatliche, in Frankreich und Österreich dreimonatliche Staatsausgaben. Wir stellten uns auf den Standpunkt, daß wir zu Anfang kaum den einmonatlichen Staatsbedarf als Kassenreserve behalten könnten. Der Rest der Einnahmen mußte zur Belebung des Wirtschaftslebens herhalten, er mußte verausgabt werden."

Wirtschaftliche Rundschau.

Die schwierige Wirtschaftslage.

Der Novemberbericht der Landeswirtschaftsbank.

In ihrem im November veröffentlichten Monatsbericht stellt die Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) eingangs fest, daß die saisonmäßige Belebung im Herbst schwach war und die Entwicklung von Produktion und Handel sich der verringerten Kaufkraft der Bevölkerung anpaßte. Die Kreditlage ist im allgemeinen besser als in den Herbstmonaten des vergangenen Jahres, wo wir Zeugen einer scharfen Anspannung auf dem Geldmarkt waren. Im gegenwärtigen Augenblick weist die Kreditlage Polens eine gewisse Entspannung auf, die wahrscheinlich größeren Umfang annehmen würde, wenn nicht die schwierige Lage der Landwirtschaft auch weiterhin anhielte. Der Druck der Landwirtschaft aber auf den Geldmarkt ist sehr groß und die Geldknappheit in Gegenden von vorwiegend landwirtschaftlichem Charakter fortgesetzt bedeutend, um so mehr, als die Realisierung der Ernte Schwierigkeiten machte

In der Industrie war Produktion und Absatz infolge der geringen Kaufkraft der Bevölkerung klein. Unter besseren Bedingungen arbeiteten diejenigen Produktionszweige, die gute Absatzbedingungen im Ausland hatten. Vor allen Dingen befand sich in einer günstigen Lage der Kohlenbergbau, der eine gute Konjunktur sowohl im Inlande wie beim Export durchmachte. Eine erhebliche Verbesserung ist auch in der Naphthaindustrie festzustellen. Die Zusammenschrumpfung des Innenmarktes macht sich vor allem bei der Textilindustrie bemerkbar, für die die diesjährige Herbstsaison, außer für den Bielitzer Bezirk, bisher ungünstig verlief. In einer ähnlichen Lage befand sich die Metall- und Maschinen-Industrie, bei der sich der Stillstand der Bautätigkeit nachteilig bemerkbar machte. Dieselbe Ursache beeinflußte auch die Holzindustrie ungünstig, die außerdem noch unter einem starken Nachlassen des Exportes leidet. In schwieriger Lage befinden sich auch die Gerbereiindustrie, die Mineralindustrie, die Papierindustrie und die Lebensmittelindustrie, besonders der wichtigste Produktionszweig dieser Industrie, die Zuckerindustrie. Die letztere hat im Oktober d. J. im Vergleich zu demselben Monat des Vorjahres ihren Absatz verringert.

Trotz einer gewissen Verbesserung der Kreditverhältnisse in einigen Industriebezirken verging der Ultimo im Bielitzer Bezirk unter dem Zeichen einer scharfen Anspannung und auch im Lodzer Bezirk zeigte die schwierige Lage des Geldmarktes keinerlei Verbesserung. Der Privatzinssatz in Lodz hat sich nicht verändert und hält sich weiterhin für erstklassiges Material auf einer Höhe von 1½ Prozent monatlich, für zweitklassiges Material 1,8 Prozent. Eine günstige Erscheinung ist das weitere Anwachsen der Einlagen bei der Postsparkasse, sowie den Banken, eine gewisse Vergrößerung der Börsenumsätze in Prozentpapieren im Oktober (um 30 Prozent größer als im September), sowie die zufriedenstellende Lage des Staatshaushaltes. Der Arbeitsmarkt hat jedoch im Laufe des Oktober eine erhebliche Verschlechterung erfahren und die Zahl der Arbeitslosen vergrößerte sich um 11 000.

Gesuche um Einfuhr reglementierter Waren für das 1. Quartal müssen bis zum 9. Dezember einschließlich bei der hiesigen Handelskammer eingereicht werden. Die vorschriftsmäßigen Formulare sind ebenfalls dort zu haben. Bei der Einfuhr von Personenautomobilen ist die Angabe der Marke erforderlich.

Starke Zunahme der polnischen Kohlenausfuhr im Oktober. Nach einem vorübergehenden kleinen Rückgang zeigt die polnische Kohlenausfuhr im Oktober eine ungewöhnlich große Zunahme. Sie ist gegen den Vormonat um 207 000 To. gestiegen und erreichte die höchste Monatsmenge seit dem englischen Kohlenstreik. An dieser Zunahme ist jedoch der Danziger Hafen nicht beteiligt, wohl aber der Hafen von Gdingen, der eine neue Rekordzahl des Kohlenumschlags aufzuweisen hat. Die Gesamtausfuhr im Oktober erreichte 1 489 000 To., gegenüber 1 282 000 im Vormonat und 1 310 000 im Oktober des Vorjahres. Besonders stark zugenommen hat die Ausfuhr nach Schweden, die 262 000 To. betrug, die nach Norwegen mit 62 000 To., die nach Lettland mit 82 000 und vor allem die nach Österreich mit 336 000 To. Auch die Ausfuhr nach Litauen mit 11 000 und nach Memel mit 23 000 To. war besonders groß. Ferner ist noch zu erwähnen die starke Ausfuhr nach Frankreich mit 91 000 To., die nach Italien mit 56 000 To., die nach Brasilien mit 19 000 To. und zum ersten Mal eine nennenswerte Ausfuhr nach Argentinien mit 6000 To. An den Danziger Handel wurden 49 000 To. geliefert, an Bunkerkohlen nach Danzig und Gdingen 48 000 To. Die Ausfuhr über Danzig ist mit 499 000 To. gegen den Oktober des Vorjahres um 52 000 To. zurückgegangen, die Ausfuhr über Gdingen war mit 255 000 To. um 100 000 To. größer als im Oktober des Vorjahres.

e. **Die polnische Kohlenmagistrale.** Im Zusammenhang mit einer soeben beendigten Inspektionsreise des polnischen Verkehrsministers Ing. Kühn wird von der „Agencja Wschodnia" mitgeteilt, daß die Beendigung der im Bau befindlichen Eisenbahnstrecke Bromberg—Gdingen und die Eröffnung des provisorischen Güterverkehrs im Frühjahr 1930 zu erwarten sei. Das Verkehrsministerium trage sich mit der Absicht, sowohl den Gdingener wie den Danziger Knotenpunkt einem weitgehenden Ausbau zu unterziehen. — Die polnische Wirtschaftspresse weist darauf hin, daß mit der Herstellung der Linie Bromberg—Gdingen für die polnischen Exportinteressen noch nicht viel gewonnen sein werde, da es vor allem auf den Bau der Südstrecke Herby Nowe—Hohensalza ankomme, die den wesentlichsten Teil der geplanten Kohlenmagistrale zwischen Ostoberschlesien und der Ostsee ausmachen würde. Von den insgesamt 130 Kilometer Verkürzung, die der Bau dieser „schlesisch-baltischen Magistrale" mit sich bringen soll, entfallen nicht weniger als 100 Kilometer auf die genannte Südstrecke, deren Fertigstellung indes erst in mehreren Jahren erwartet wird.

Weitere Zunahme der polnischen Getreideausfuhr im Oktober. Trotz der Unsicherheit über die Ausfuhrprämie und der schlechten Marktlage hat die polnische Getreideausfuhr im Oktober noch erheblich zugenommen. Die Gesamtausfuhr an Getreide und Mehl stieg auf 59 500 To., gegen 43 200 im September, und nur 21 000 To. im Oktober 1928. Die Gerstenausfuhr kam diesmal im Oktober auf 31 300 To. für 9,16 Mill. Zloty, gegen 16 700 für 5 Mill. im September, die Roggenausfuhr kam auf 19 986 To für 5,58 Mill., gegen 17 400 To. für 4,7 Mill. i. V., während die Haferausfuhr nur 4751 To., gegen 5589 To. i. V. ausmachte. An Weizen wurden nur 396 To. ausgeführt gegen 320 i. V., an Buchweizen 1806 To., an Weizenmehl 393 und an Roggenmehl 579 To. Die Erbsen- und Bohnenausfuhr nahm erheblich zu; an Erbsen wurden diesmal 5400 To. ausgeführt, gegen 4521 To. im September, aber 9590 To. im Oktober 1928, an Bohnen 6886 To., gegen nur 263 To im September und 6109 im Oktober 1928. Sehr lebhaft war auch die Kartoffelausfuhr mit 18 080 To., gegen 4085 im September; im Oktober 1928 war sie allerdings doppelt so groß. Stark belebt hat sich ferner die Hopfenausfuhr, die auf 697 To. kam, gegen 111 To. im Vormonat. Die Ausfuhr von Futtermitteln war mit 33 677 To. für 6,9 Mill. Zloty um 1700 To. größer als im Vormonat, aber um 14 000 To. größer als im Oktober 1928. Überraschend groß war auch noch die Ausfuhr von Ölsaaten mit 8000 To., gegen 8720 im Vormonat, während die Ausfuhr von anderen Saaten mit knapp 2600 To. kleiner war als im Oktober 1928. Die Einfuhr von Getreide war naturgemäß im Oktober diesmal sehr klein. An Weizen kamen nur 933 To., an Roggen 15 To., an Gerste nichts, an Hafer 545 To., an Mais 954 To und an Reis 5132 To., außerdem 123 To. Weizenmehl. Die Reismühle in Gdingen bringt übrigens in den letzten Monaten auch nennenswerte Mengen geschälten Reis, Reismehl und Reiskleie zur Ausfuhr. An Futtermitteln wurden nur 4114 To. eingeführt, gegen 6530 To. im Oktober 1928. Die Einfuhr von Ölsaaten war mit 555 To. auch ungewöhnlich klein.

Keine Getreidetransporte ins Ausland auf dem Wasserwege? Wie die „Gazeta Handlowa" zu melden weiß, ist eine Zollrückerstattung für Getreidetransporte, die auf dem Wasserwege durch die polnischen Grenzstädte Birnbaum und Usch gehen, nicht vorgesehen. Dieser Weg hat aber viele Vorteile für sich, da er sowohl nach Berlin wie nach Stettin führt und erheblich billiger ist, als der Eisenbahntransport. Getreide, das auf Warthe und Netze nach Deutschland transportiert wird, kann dort um mindestens 2 bis 3 Zloty für den Doppelzentner billiger angeboten werden, als durch Bahnfracht **dorthin transportiertes.**

Zollerleichterungen auf Maschinen. Warschau, 26. November. (PAT.) Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Switalski fand gestern eine Sitzung des Wirtschaftskomitees beim Ministerrat statt, in der eine Reihe von laufenden Wirtschaftsfragen erledigt wurde. U. a wurde eine Reihe von Zollerleichterungen auf Maschinen und Apparate beschlossen, die aus Staaten eingeführt werden, mit denen Polen kein Wirtschaftsabkommen abgeschlossen hat. Dadurch wird vor allem die Einfuhr deutscher Maschinen nach Polen erleichtert.

Butterprüfungsstellen in Friedheim und Dratzigmühle. Die Bromberger Industrie- und Handelskammer übergibt mit dem 1. Dezember d. J. zwei neuzeitlich eingerichtete Butteruntersuchungsstellen in Friedheim (Miastecko) und Dratzigmühle (Drawski Młyn) dem Verkehr. Beide Stellen werden sich auf Eisenbahnterritorium in den Räumen der Eisenbahn-Zollagenturen befinden und ihnen werden die Zollmagazine zur Verfügung stehen. Auf diese Weise wird es nicht notwendig sein, die Butterfäßchen zweimal umzuladen, da die Fäßchen nicht nach den Magazinen der Untersuchungsstellen geschafft werden brauchen. Gleichzeitig mit der chemischen Untersuchung der Butter wird die Zollabfertigung stattfinden. Auch die Kosten für die Umladung für den Transport nach entfernter gelegenen Laboratorien kommen in Wegfall, es bleiben lediglich die Gebühren zu bezahlen, die bisher die Zollagenturen berechnet haben.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. November auf 5,9244 Zloty **festgesetzt.**

Der Zloty am 26. November. Danzig: Ueberweisung 57,41—57,55, bar 57,44—57,58. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,70—46,90, Posen 46,725—46,925, Kattowitz 46,725—46,925, bar gr. 46,60—47,00. Zürich: Ueberweisung 57,75, London: Ueberweisung 43,49, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 377,50, Mailand: Ueberweisung 214,25, Budapest: bar 63,95—64,15, Wien: Ueberweisung 79,54—79,82.

Warschauer Börse v. 26. November. Umsätze, Verkauf — Kauf. **Belgien** —, **Belgrad** —, **Budapest** —, **Bukarest** —, **Helsingfors** —, Spanien —, **Holland** 359,95, 360,85 — 359,05, Japan —, **Konstantinopel** —, **Kopenhagen** —, **London** 43,50¼, 43,61 — 43,39¼, Newyork 8,89¾, 8,91¾ — 8,87¾, Oslo —, **Paris** 35,12, 35,21 — 35,03, Prag 26,43½, 26,50 — 26,37, **Riga** —, **Schweiz** 173,07, 173,50 — 172,64, Stockholm —, **Wien** 125,43, 125,74 — 125,12, Italien 46,69, 46,81 — 46,57.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 26. November. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., Newyork — — Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,44 Gd., 57,58 Br., Noten: London 25,00½ Gd., 25,00½ Br., Berlin 122,497 Gd., 122,803 Br., **Newyork 5,1180 Gd., 5,1310 Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich** —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., **Warschau 57,41 Gd., 57,55 Br.**

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 26. November Geld	Brief	In Reichsmark 25. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1,723	1,728	1,724	1,728
—	Kanada	4,126	4,134	4,124	4,132
5,46 %	Japan	2,044	2,048	2,043	2,047
—	Kairo	20,875	20,915	20,88	20,92
—	Konstantinopel	1,948	1,952	1,949	1,953
5,5 %	London	20,355	20,395	20,358	20,398
5 %	Newyork	4,1730	4,1810	4,1740	4,1820
—	Rio de Janairo	0,489	0,491	0,4870	0,4890
—	Uruguay	4,016	4,024	4,016	4,024
5,5 %	Amsterdam	168,41	168,75	168,43	168,77
9 %	Athen	5,43	5,44	5,435	5,445
4 %	Brüssel	58,365	58,485	58,365	58,485
7 %	Danzig	81,395	81,555	81,43	81,59
7 %	Helsingfors	10,486	10,506	10,49	10,51
7 %	Italien	21,84	21,88	21,85	21,89
7 %	Jugoslawien	7,394	7,408	7,394	7,408
5 %	Kopenhagen	111,84	112,06	111,85	112,07
8 %	Lissabon	18,80	18,84	18,80	18,84
5,5 %	Oslo	111,79	112,01	111,81	112,03
3,5 %	Paris	16,435	16,475	16,43	16,47
5 %	Prag	12,38	12,40	12,377	12,397
3,5 %	Schweiz	80,985	81,145	81,00	81,16
10 %	Sofia	3,016	3,022	3,016	3,022
5,5 %	Spanien	56,87	56,99	57,64	57,76
4,5 %	Stockholm	112,27	112,49	112,25	112,47
7,5 %	Wien	58,715	58,835	58,70	58,82
8 %	Budapest	73,04	73,18	73,03	73,17
9 %	Warschau	46,70	46,90	46,70	46,90

Züricher Börse vom 26. November. (Amtlich.) **Warschau** 57,75, **Newyork** 5,1520, London 25,13¾, **Paris** 20,28½, **Wien** 72,47, **Prag** 15,28¼, Italien 26,97½, **Belgien** 72,05, **Budapest** 20,23, **Helsingfors** 12,95, Sofia 3,73, Holland 207,95, Oslo 138,02½, **Kopenhagen** 138,02½, **Stockholm** 138,55, **Spanien** 70,75, **Buenos Aires** 2,13, **Tokio** 2,51¾, Bukarest 3,07¾, Athen 6,70, **Berlin** 123,31, **Belgrad** 9,12½, Konstantinopel 2,41. **Privatdiskont** 5⅛ **pCt.**

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,33 Zł., 100 Schweizer Franken 172,38 Zł., 100 franz. Franken 34,98 Zł., 100 deutsche Mark 212,59 Zł., 100 Danziger Gulden 173,25 Zł., tschech. Krone 26,33 Zł., österr. Schilling 124,93 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 26. November. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 49,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 88,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Zloty) 40,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 22,00 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 66,00 G. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 116,00 G. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: H. Cegielski 48,50 B. Herzfeld-Viktorius 43,00 G. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 26. Novbr. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 26—26,40, Weizen 41,50 bis 42,50, Grützgerste 25—26, Braugerste 27—29, Einheitshafer 25—25,50, Speise-Felderbsen 37—42, Raps 78—80, Luxus-Weizenmehl 72—75, Weizenmehl 4/0 62—66, Roggenmehl nach Vorschrift 39—40, grobe Weizenkleie 20—21, mittlere 17,50—18, Roggenkleie 15—15,50, Leinkuchen 44—45, Rapskuchen 33,50—34,50. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 26. November. (**Großhandelspreise** für 100 Kilogr. **Weizen** 38,50—39,75 Zł., **Roggen** 26,25—27,00 Zł., **Mahlgerste** 26,00 Zł., **Braugerste** 27,00—29,00 Zł., **Felderbsen** 35,00—37,00 Zł., **Viktoriaerbsen** 51,00—54,00 Zł., Hafer 22,50—23,50 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., **Weizenmehl** 70% —,— Zł., do. 65% —,— Zł., Roggenmehl 70% —,— Zł., Weizenkleie 19,75 Zł., Roggenkleie 18,00 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: beständig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 26. November. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee neuer Ernte 120—160, Weißklee neuer Ernte 160—230, Schwedenklee 200—225, Gelbklee neuer Ernte 140—150, Gelbklee in Kappen neuer Ernte 60—65, Inkarnatklee neuer Ernte 200—220, Wundklee n. Ernte 80—90, Reygras hies. Prod. n. E. 80—90, Tymothe gewöhnl. 35—40, Serradella 22—26, Sommerwicken 32—34, Winterwicken neuer Ernte 70—75, Peluschken 29—31, Viktoriaerbsen neuer Ernte 44—50, Felderbsen 32—34, grüne Erbsen neuer Ernte —,—, Pferdebohnen 26—30, Gelbsenf neuer Ernte 60—65, Raps 75—78, Rübsen 65—70, Lupinen, blaue 18—20, Lupinen, gelbe 22—24, Leinsaat 85—90, Hanf 70—80, Blaumohn n. E. 110—120, Weißmohn 135—145, Buchweizen 22—25, Hirse 40—45, rum. Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 18. bis 24. November. (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	40,12½	25,18	28,00	24,37½
Krakau	41,58	26,75	29,50	22,62½
Posen	39,87½	26,87½	27,75	23,37½
Lemberg	40,25	26,25	—	23,25
Berlin	49,61	36,00	41,03	33,92
Hamburg	43,60	34,01	30,24	27,66
Prag	43,30	31,81	38,67	29,96
Liverpool	44,90	—	—	36,10
Wien	40,31	31,30	38,75	28,12
Danzig	—	—	—	—
Newyork	41,83	36,75	26,92	33,55
Chicago	40,32	34,80	26,17	29,10

Danziger Produktenbericht vom 26. November. Weizen 130 Pfd. 23,25—23,50, Roggen (für Inland) 16,75—17,00, Braugerste (für Inland) 16,25—16,75, gute Braugerste 18,00, Futtergerste 15,50—16,00, Hafer 14,50—14,75, Erbsen ohne Handel, Roggenkleie 11,50, Weizenkleie 13,50. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg. frei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 26. November. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: **Weizen** märk., 67—77 Kg. 245,00—246,00, Dez. 258,00—256,00, März 269,00, Mai 276,00—275,00, Mai 276,00—275,00, Roggen märk., 72 Kg. 184—290, Dez. 194,00—193,50, März 212,00—211,25, Mai 221,00—220,25, Gerste, 167—177, Hafer märk. 163—167, Dez. 172,50, März 192, Mai 201, Mais 169—170.

Weizenmehl 29,00—34,75. **Roggenmehl** 25,00—27,75. **Weizenkleie** 10,50—11,25. Roggenkleie 9,40—10,50. Viktoriaerbsen 30—38. **Kl. Speiseerbsen** 24—28. Futtererbsen 21—22. **Peluschken** 20,50—22. Ackerbohnen 19—21. Wicken 23—26. Lupinen, blaue 13,50—14,50, Lupinen, gelbe 16,50—17,25. Serradella, alte —,—. Serradella, neue —,—. Rapskuchen 18,50—19,00. Leinkuchen 23,60—23,80, Trockenschnitzel 9,00—9,40. Soya-Extraktionsschrot 18,60—18,90. Kartoffelflocken 15,40—16,00.

Die schwache Veranlagung der überseeischen Getreideterminmärkte hatte in den gestrigen Nachmittagsstunden eine schwache Stimmnng aufkommen lassen.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse v. 26. November. Preis für 100 Kilogr in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,00, Remalted-Plattenzink von handels üblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Draht-Barren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 66—70, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 67,25—69,00. Gold im Freiverkehr —.— Platin —.—.

Edelmetalle. Berlin, 26. November. Silber 900 in Stäben das Kg. 67,25—68, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Mark.

Rohleder. Posen, 26. November. Rohledernotierungen: gesalzenes Rindleder 1. Gattung das Kg. 1,60, getrocknetes 3, gesalzenes Kalbleder 1. Gattung das Stück 10, getrocknetes 5—8, gesalzenes Schafleder 1. Gattung das Kg 1,60—2, getrocknetes 3, gesalzenes Pferdeleder das Stück 1. Gattung 25, getrocknetes 20, getrocknetes Ziegenleder das Stück 5—11. Tendenz schwach.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 26. November. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 617 Rinder (darunter 65 Ochsen, 189 Bullen, 363 Kühe und Färsen), 1745 Schweine, 404 Kälber und 194 Schafe, — Ferkel, zusammen 2960 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 148—156, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 134—140, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 120—126, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 144—152, vollfleisch., jüngere 134—140, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—126, mäßig genährte 110—116. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 146—156, Mastkühe 134—140, gut genährte 112—116, mäßig genährte 80—90. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 148—156, Mastfärsen 136—142, gut genährte 120—126, mäßig genährte 100—110. — Jungvieh: gut genährtes 110—116, mäßig genährtes 98—106.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 190—200, mittelmäßig gemästete Kälber und Sauger bester Sorte 174—180, gut genährte 160—170, mäßig genährte 140—150.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 126—130, gut genährte 116, mäßig genährte —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 262—266, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 250—258, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 238—246, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 224—232, Sauen und späte Kastrate 210—220. Bacon-Schweine 224—232.

Marktverlauf: sehr ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 26. November. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 49—50, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 42—44, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 47—49, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 40—42, fleischige 32—35. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 42—44, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 31—34, fleischige 20—24, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 49—50, vollfleischige 42—45, fleischige 32—36. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 75—80, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—70, geringe Kälber 35—40. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 40—42, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 30—33, fleischiges Schafvieh 20—24. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 77—78, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 75—76, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 73—74, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 70—72, Sauen 67—70.

Auftrieb: 20 Ochsen, 111 Bullen, 195 Kühe, zus. 326 Rinder, 106 Kälber, 214 Schafe, 2178 Schweine.

Marktverlauf: Rinder: ruhig, Kälber: geräumt, Schafe: ruhig, Schweine: ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 26. November. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1494 Rinder, darunter 201 Ochsen, 389 Bullen, 303 Kühe und Färsen, 2500 Kälber, 2832 Schafe, — Ziegen, 13 739 Schweine, 3767 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 59—63, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 55—58, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 49—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—46. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 56—58, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 53—55 c) mäßig genährte, jüngere und gut genährte ältere 50—52, d) gering genährte 42—49. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—49, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 33—43, c) fleischige 28—32, d) gering genährte 22—26. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 55—57, b) vollfleischige 47—52, a) fleischige 35—45. Fresser: 40—47.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 88—97, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 65—86, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 48—63.

Schafe: a) Mastlämmer u. jungere Masthammel: 1. Weidemast —, 2. Stallmast 67—70, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 56—65, 2. 42—48, c) fleischiges Schafvieh 42—50, d) gering genährtes Schafvieh 35—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 75—76, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 75—77, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 74—76, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 70—73, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 65—69, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 64—65. Ziegen: —

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Schafen langsam, bei Schweinen langsam, bleibt Ueberstand.

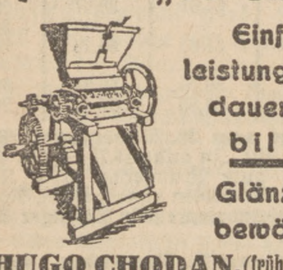
Aerzte und Kranke loben gleichermaßen die belebende Wirkung unserer

Kohlensäurebäder

bei Herzleiden, bei Stoffwechselerkrankungen, rheumatischen und Frauenleiden. 13559
Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Tel. 204. **SCHWANEN-APOTHEKE, Bydgoszcz, ulica Gdanska Nr. 5.**

Verbesserte Universal-Walzen-Schrot- und Quetschmühle **„Oekonom".**



Einfach, leistungsfähig, dauerhaft, billig.
Glänzend bewährt!

HUGO CHODAN, (früher Paul Seler)
Poznań, ulica Przemysłowa 23.

Bitte zum heiligen Advent.

Die Glocken des Totensonntags sind verhallt. Ihre Mahnung: „Ehret Eure Toten, indem Ihr denen Liebe erweist, die noch auf dieser Erde weilen und Eurer bedürfen!" leitet über zur heiligen, seligen Adventszeit, in der sich alle Herzen der Liebe öffnen. **Armen geben armet nicht,** aber es zündet ein Lichtlein an, das als hellste Kerze an unserm Weihnachtsbaume strahlt.

Gaben jeglicher Art werden dankbar angenommen in der **Geschäftsstelle Goethestr. 37** (ul. 20 stycznia 20 r. Nr. 37), Geldspenden auch auf unserm Konto „Altershilfe" bei der Deutschen Volksbank. 14711

Deutscher Frauenbund.
M. Schnee.

Photograph. Kunst-Anstalt F. Basche
Bydgoszcz-Okole Tel. 64

Zum Weihnachtsfest
erbitte ich rechtzeitig Bestellungen auf Anfertigung erstklassiger Arbeiten.

N. B. Gewissenlose Hausierer versuchen auf den Namen meiner Firma ganz minderwertige Vergrößerungen in Kohleschmierarbeiten anzubieten und bitte ich um Vorsicht. Bestellungen werden nur in meinem Atelier gemacht. 14369

Vom 20. 11. bis 20. 12. wird zur Einführung von Material einer größeren Firma bei **12 Porträtkarten eine echte Bromsilber-Vergrößerung gratis** geliefert

---

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen

zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen,** sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 13716
M. Piechowiak, Długa 8. Telef. 1651.

Bauen b. 20° Frost
können Sie bei Verwendung von unserem
Frost-Calcidum
Gebr. Schlieper.
Tel. 306. 14569 Tel. 361.

Wer verleiht
150 m Feldbahngleis u. 2 Kipploren? Off. unt. „J. 8420" an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 14707

Lastauto
zu vermieten, auch nach außerh. **Tel. 1759.** 6475

Prima Därme
Lyck, 597
Jagiellońska Nr. 31.

Geldmarkt

2500 zł
suche z. 1. Hypothek auf 54 Morg. gr. Landwirtschaft sofort. Ang. u. F. 14500 an d. Geschst. d. Z.

Achtung! Welch edeldenkd. Herr würde v. **sogl.** ein. bess. Dame (Vollwaise) 100 Zł. leih. zw. Rettg. ein. schön. bequem. Wohng. Sicherh. vorhd. Off. u. T. 6508 a. d. Gst. d. Z. erb.

Heirat

Geschwisterpaar mit mittlerer Landwirtsch., evgl., ausg. 20, angen. Erscheinung, wünscht **Tauschheirat.** Off. u. Z. 6517 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Aufrichtig!

Junggeselle, Kaufmann mit größerem Geschäft und Grundstück, 51 Jahre alt, deutsch-kath., sucht wegen Verheiratung seiner früheren Wirtin auf diesem Wege ein passendes **Wirtschaftsfräulein** zur vorläufigen Führung seines Haushalts und Mithilfe im Geschäft; bei gegenseit. Zuneigung alsbaldige **Heirat.** Damen im Alter von 30—35 Jahren, kath., streng religiös, mittelgroß und noch jugendliches Aussehen, aus nur guter Familie, doch mit gutem Gemüt, deutsch und poln. sprechend und mit mindestens 15000 zł mögen Offerte mit Bild, welch. ehrenwörtlich zurückgesandt wird, unter R. 14721 an die Geschäftsst. d. Z. bis 1. Dez. einsend. (Damen aus Grudziądz bevorz.)

Landwirtssohn, 29 J. evgl. wünscht auf dies. Wege Damenbekanntschaft, v. 20—27 J., m. 8—10000 zł **zwecks Heirat.** Einheirat in Landwirtschaft n. ausgeschl. Off. u. N. 6480 a. d. G. d. Ztg.

Stellengesuche

Erfahrener
Berufslandwirt
verh., evang., polnisch. Staatsbürg., langjähr. Oberbeamt., in ungekündigt. Stellg., **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlg., zum 1. 1. od. 1. 4. 30 anderen
Wirkungskreis
auch auf Nebengut. Gfl. Offerten unt. **G. 14632** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger Wirtschaftsbeamter
unverheirat., 7 Jahre Berufsz., sucht Stellg. zum 1. 12. 29 od. 1. 1. 1930. Gefl. Angebote unter **T. 14563** an die Geschäftsstelle d. Zeitg

---

Buchhalter, bilanzsicher, **sucht Dauerstellg.** vom 1. 1. 30 oder später. Gefl. Off. unt. **B. 6515** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Manufakturist
31 J. a., **sucht Stellung**
als Verkäufer
oder Beschäftig. gleich welcher Art, eventl. bei freier Station u. klein. Gehalt. 14722
Franz Senger, Tczew, ul. Garncarska Nr. 3.

Zuverl. verh. Chauffeur, 33 J., deutsch-poln., gelernt. Masch.-Schlosser, 14j. staatl. (mech.) Dienstleistg., **sucht Dauerstellg.** für ein. od. mehr. Kraftwag. Eig. Handw.-Zg. Uebern. außerd. andere verantw. Beschäftigg. Schule muß a. Ort sein. **M. Willmann, Toruń,** Bielańska 60. 14624

Verheirateter Gärtner
mit kleiner Familie, welcher mit allen Arbeiten wie Topfkultur, Gemüsebau und Parkpflege vertraut ist, sucht vom 1. 1. 1930 auf größerem Gute **Dauerstellung.** Gefl. Off. unt. **K. 14648** a. d. Ztg. erbet.

Gärtner
unverheirat., mit langjährig. Praxis, erfahr. in allen Zweigen der Gärtnerei, **sucht** zum 1. Januar 1930 **dauernde Stellung.** Offert. unter **T. 14724** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger 14718
Fleischergeselle
mit allerbesten Zeugnissen, der deutschen und polnisch. Sprache mächtig, sucht von bald oder später Stellung. Off. an **Kreislandbund Chełmno.** Telef. Chełmno Nr. 171.

Konditor
der auch in Bäckerei firm ist, **sucht** von sofort oder später **Stellg.** Off. zu senden an 14583
Hugo Schwarz, Kawki, poczta Małki, powiat Brodnica, Pomorze.

Suche für meinen Sohn, Beschäftigung, welcher sebständig in
Bäckerei und Konditorei
arbeiten kann. Offert. unt. **R. 6502** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Jung. Bäckergeselle
in der Konditorei erfahren, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offert. unt. **L. 6474** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche v. 1. 12. od. später **Stellung als Müller,** 25 J., ledig, evgl. Letzte Stellg. 2 J. als Erster a. 15-To.-Mühle. Off. an **H. Brandt, Bronimierz M.,** pocz. Złotniki kuj., pow. Inowrocław. 6422

Suche für mein Mündel von sofort od. später eine Stelle als
Schlosserlehrling.
Gefl. Offerten an
G. Werda, Bydgoszcz, Nakielska 37. 6484

Nie wieder so billig

Total-Ausverkauf wegen Liquidation 14641

Mercedes
2 Mostowa 2

Der gutangezogene Herr
kleidet sich bei
Waldemar Mühlstein
Bydgoszcz
Herren-Massgeschäft
Tel. 1355 ul. Gdańska **150** Danzigerstr. Tel. 1355
12416

Junges Mädchen
der poln. Spr. mächtig, sucht Stellung i. Kontor als Anfängerin. Lyzeum besucht u. 4 Mon Handelsschule. Off. an **Fräulein Elly Wittek, Toruńska 171.** 6494

Gebildetes, junges Mädchen
in schriftl. Arbeiten bewand., musik., **sucht** sof.
Stelle als Haustochter
mit vollk. Fam.-Anschl. Offerten unt. **R. 14676** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Anst., evgl., 19-jähriges **Mädchen** (Waise), v. Lande, **sucht Stellung** in bess. Hause. Offerten unter **J. 6471** an die Geschäftsst. d. Z.

Helfen möchte **j. Mädchen** i. kl. frdl. Haush. g. mäß. Entschäd. Off. u. **M. 6476** a. d. Gst.

Offene Stellen

Aelterer, lediger
Bäckergeselle
der auf Landbäckerei selbständig arb. kann, zu Ende Dezember ges. Offerten unt. **B. 14716** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Zum 1. April 1930
Schweizer
gesucht zu 40 Milchkühen und ca. 30—40 Stück Jungvieh. Eig. Leute Bedingung. Schriftl. Meldg. nebst Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, nimmt entgeg. d. unterz. Verwaltung. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.
Widlice, p. Lisnowo pow. Grudziądz.

Für mein Kolonialwar.-, Kaffee-Rösterei und Spirituosenhandl. verb. mit Gurken-Einlegerei und Sauerkohlfabr., suche p. **sofort einen Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift, der deutschen u. poln. Sprache mächtig. 14598
Arthur Balcer, Chełmno, Rynek 13, Telefon 136.

Wer Pelzwaren braucht
geht zu
BLAUSTEIN
Dworcowa **14** Tel. 1098
und 13993
Stary Rynek **5/6** Tel. 1393
Eigene Werkstatt im Hause.

Zum 1. April 1930 wird ein tüchtiger 14576
Kuhfütterer
mit eigenen Leuten zu 70 Stück Rindvieh ges.
Rasmus, Przepałkowo pow. Sępólno (Pomorze).

Buchhalterin
der polnischen u. deutschen Sprache i. Wort u. Schrift vollk. mächtig, sichere Rechnerin, möglichst mit amerikanisch. Journal vertr., von sofort **gesucht.** Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. unt. **M. 14675** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtig., fleißiger
Gärtnergehilfe
für Gemüsebau kann z. 1. 12. eintreten. 6500
E. Hartung, Fordońska 11 Kapuścisko, Bydgoszcz.

Suche zum 1. 1. 1930 eine 14585
Hauslehrerin
mit poln. Unterrichtserlaubnis für 1 Knaben im 2. Schuljahr. Zeugnisse und Gehaltsanspr. bitte einzusenden an **Dr. Goertz, Rozgarty p. Rudnik,** via Grudziądz, Tel. Grudziądz Nr. 68.

Suche eine ält., evgl. **Wirtin,** die schon auf größ. Gütern war. Zeugn., Gehaltsansp. a. **Fr. von Koerber, Koerberrode,** pw. Grudziadz (Pomorze). 14645

Suche per 1. od. 15. 12. ein ehrliches, sauberes und vor allem häusl.
Hausmädchen
welches auch über Kochkenntnisse verfügt. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an 14592
Frau **E. Holm, Działdowo,** ul. Dworcowa Nr. 40.

Hausmädchen oder Stütze
welche kochen kann, saub. u. arbeitsfreudig ist, vom 1. 12. cr. gesucht. Gehalt nach Leistung, bis 80 Zł. mon. Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschr. erbittet Frau **Ella Krogoll, Nowe** (Pomorze). Telefon 28. 14639

Tüchtiges
Mädchen
mit sehr guten Kochkenntnissen per sofort gesucht. Meldungen zwischen 2—3 und 6—8.
14637 **Stadie, Mazowiecka Nr. 34.**

Aufwärterin
verl. **Moltkestr. 9,** part. (Cieszkowskiego) 6510

An- u. Verkäufe

Niederg.-Grundst.
ca. 71 Mrg. Privatbesitz, lebd. u. tot. Invent. vorhand., veränderungsh. baldmögl. zu verkauf. Lage: Nähe Bydgoszcz, Bahn u. Autobusverb. Nur Selbstk. woll. sich unter **U. 6513** an die Geschst. d. Zeitg. meld.

Suche als Selbstkäufer ein **Grundstück** von 3—20 Morgen. Angebote mit genauer Beschreibung und unt. **D. 14713** a. d. Annox.-Annahmestelle **E. Capari-Swiecie a./W.** zu richten.

Sprech. Papagei
zu kaufen gesucht. Off. unter **E. 6441** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

3 Arbeitspferde 14650
zu verkaufen.
Ceramiczne Zakłady,
Bydgoszcz, Chodkiewicza 8-18.

Verk. 3jähr. rassereine
Bernhardinerhünd.
u. rauhhaarige echte
Terrierhündin.
Suche zu kaufen rassereinen, dreifarbigen kurzhaarigen
Terrierrüden. 14587
Gerda Nehring, Krąplewice, pow. Laskowice, Pomorze.

Ein großer 14717
Jagdhund
billig zu verkaufen
Brandt, Sitno.

Pianino
schöner Ton, kreuzsaitig, billig zu verkaufen, auch auf Raten. 6400
Majewski, Pomorska 65.

Speise-, Herren- u. Schlafzimmer
sind billig zu verkaufen
Lipowa 2. 6489

Schlafzimmer
neues, eleg., eich., bill. z. vkf. **Nowodworska 42.**

Frackanzug u. Gehrock in tadellos. Zustand zu verk.; dortst. noch **verschiedenes Andere** 6518
Podolska 1, 2 Tr. rechts.

Gold Silber, Brillanten 13730
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1636

---

1 Dachstein-Masch.
mit 400 Platten
Rohrformen
1 Farbmühle
geben sehr billig ab
Gebr. Schlieper
Tel. 306. Tel. 361.

Lastwagen „Chevrolet", $1\frac{1}{2}$ t, geschl. Aufbau, geeign. für Kolonialwaren, in gut. Zust., fahrbereit, billig verk. **Metelski,** Bydgoszcz, Gamma 8.
6463

Jagdgewehr
Browning, Kal. 16, gut erhalt., billig verkäufl.
Zigarren-Geschäft, Dworcowa 54. 6511

„Chevrolet"
Personwag., (offen) im besten Zustande, steht zum Verkauf bei 6460
Metelski, Bydgoszcz, Gamma 8.

Guterhaltene **Zinkbadewanne** zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe an **Jasinski, Ossolinskich 10.** 6506

Person-Auto
„Ansaldo" 6459
ital. Fabr., 6sitzig, mit aufsetzbarer Limusine, sehr gut erhalt., fahrbereit, steht zum Verkauf bei **Metelski,** Bydgoszcz, Gamma 8.

Bohrmaschine
Kraft- u. Fußbetrieb, bis 10 mm, zu verkaufen **Wilczak,** Chłopickiego 3, ptr. lks. 6446

Motorrad
engl. Fabrikat, 250 ccm, billig zu verkaufen
Metelski, 6458
Bydgoszcz, Gamma 8.

Eier
kauft jede Menge zu höchst. Tagespreisen 13712
J. Stolzmann
Tel. 926 gegr. 1912
Pomorska 7
Podolska 29.

Habe von diesjähriger Ernte ungefähr 60 Ztr.
Flachsstroh
abzugeben. 14715
Gutsbesitzer Fischer
Wieldządz, Nowawieś Kol., pow. Chełmno.

Infolge Liquidierung

der Pachtung durch die Państw. Bank Rolny kommen noch zum sofortigen freihändigen Verkauf: 14470

an lebendem Inventar:

zirka 20 Pferde und 6 Kühe

an totem Inventar:

einige guterhaltene Ackerwagen, $2\frac{1}{2}$—4", inklusive Kasten und Leitern, **Kutschwagen, Zweischarpflüge** (N. N. C. 6), 11 **zinkige Ventzki-Kultivatoren, Ventzki-Drille,** 4 Meter breit, **Cambridge-Walze, Bodenmeißel,**

einen Dampfdreschsatz

(Lokomobile mit reinen Papieren, Kasten Wolff B. 60 mit vierfacher Reinigung, 5 Jahre im Betriebe, betriebsfertig), **Dampfschrotmühle,** 25—30 Ztr. Stundenleistung, **Dampfhäckselmaschine,**

Kartoffel-Dämpfer, Roßwerk

und **viele andere Wirtschaftsgeräte.**

Besichtigung nach vorheriger Anmeldung.

Dom. Puszczka
poczta Jeziórki-Zabartowskie, pow. Wyrzyski stacja Rajgród, Strecke Nakło — Chojnice

---

Wegen zwangsweiser Landabgabe

hochtrag. Färsen

ca. 14 Stück, hat abzugeben
Mała Turza,
Post- und Bahnstation Płośnica, Kreis Działdowo. 14590

Chevrolet-Lastwagen

neuester Typ 1928, Tragfähigkeit bis 2 T., etwa 10000 km gefahren, somit fast neu, als Gelegenheitskauf günstig abzugeben. 14571
M. Kriese, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.

Ford-Limousine

gut erhalten, hat billigst abzugeben 14490
A. Medzeg, Fordon a. W. — Telefon 5.

Gelegenheitskauf Opel 3-sitzig, 4/16 PS. nach gründl. Reparat. verkauft **Metelski,** Bydgoszcz, Gamma 8.
6462

Lastwagen Marke „Berliet" $2\frac{1}{2}$—3 t, nach gr. Reparatur, billig zu verk. **Metelski, Bydgoszcz,** Gamma 8. 6461

Dampfdreschsatz

gebraucht aber gut erhalten, sofort fahrbar, bestehend aus Lokomobile, 18 PS., Dreschkasten 54-zöllig, Strohelevator und Transmissionsbock mit Drahtseilen, sämtl. wie neuen Riemen, verkaufe billig für 10500 zł; gleichfalls

Kleereiber Lanz

gebraucht, in bestem Schuß erhalt., mit sämtl. wie neuen Riemen verkaufe billig für 5500 zł wegen Familienverhältn. **Stanisław Dłużewski,**
14720 **Wielki Komorsk, pow. Swiecie.**

Strohpresse

Fabrikat Klinger, mit Handdrahtbindung günstig abzugeben.
A. P. Muscate, Sp. z o. p.
Maschinenfabrik, Tczew. 14630

Wohnungen

2—3 Zimmer

für Bürozwecke möglichst im Zentrum per 1. Januar 1930 von Privat zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unt. **R. 14550** a. d. G. d. Ztg.

Herrschaft. Wohng.
von 5 Zimm., m. all. Komfort, sof. v. Hauswirt zu verm. Off. u. S. 6504 a. d. Gst. d. Ztg.

Zu vermieten 6406
2 Zimmer u. Küche
in **Wtelno** am Bahnhof. Zu erfrag. bei **Baesler, Bydgoszcz,** Ułańska 34.

Leeres Zimmer
v. ält. Bürodame i. dtsch. Hause ges. Off. u. **P. 6487** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Gesucht werden ab **sofort** bei deutscher Familie
1—2 möbl. Zimmer
mit **bes.** Eing. Off. mit Preisang. unt. **O. 6486** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

1 groß., sauber, gut
möbl. Zimmer
i. d. Nähe von Nowy Rynek und Zbożowy Rynek z. verm. **Brendel, Nowodworska 32.** 6405

Gr., gut möbl. Zimmer an Herrn zu verm. 6509
Sw. Trójcy 22a, 1 Tr. r.

Pachtungen

Verpachte vom 1. 1. 30
Kolonialw.-Gesch. und Restauration
in Kleinstadt, 6 km von der Grenze, a. Hauptstr. u. Markt gel., Autobushaltest., 3 Zimm. u. K., sp. mehr, Speicher u. v. Remis. Pächter muß Konsens besitz. Z. Uebernahme 9 00 Zł. erford. Zuschrift. unt. **L. 14651** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche im Mittelpunkt Bydgoszcz ein
kleines Geschäft
mögl. mit Einrichtung u. angrenz. kleiner Wohnung, evtl. 1 Zimmer, als Dauermieter direkt vom Hauswirt. Gefl. Offert. erbeten unter **S. 14723** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. November.

Wettervoraussage.

Die dertschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung, geringe Niederschlagsneigung und wenig veränderte Temperaturen an.

Gegenüberstellungen.

Am vergangenen Donnerstag hörten die Radiobesitzer einen polnischen Sänger in einer deutschen Stadt singen, sie hörten, wie ihm die deutschen Besucher zujubelten. Es war eine Ovation, die man da in Frankfurt a. M. dem polnischen Sänger Kiepura darbrachte. Zehn Minuten hindurch trommelte der Beifall in den Kopfhörern und Lautsprechern. Und immer und immer wieder mußte Kiepura ein neues Lied singen.

Der Krakauer „Il. Kurjer Codz." schreibt über dieses Konzert:

„. . . Plötzlich sagte der Künstler an: „Ein polnisches Lied" . . . Allein schon diese Ansage nahm das Publikum mit begeistertem Beifallklatschen auf. Nachdem Kiepura Galls „Barkarolla" gesungen hatte, verwandelte sich der Applaus in einen wahren Beifallssturm."

Als Randbemerkung (warum nur so nebenbei? D. R.) zu dem Konzert in Frankfurt ist das sehr kulturelle Benehmen des deutschen Publikums zu erwähnen, das ohne Rücksicht auf die Nationalität Kiepuras in ihm nur den großen Künstler sah und schätzte und gerade seine polnischen Arien mit dem vielleicht größten Beifall belohnte. . . .

Wir erinnern hier daran, daß Kiepura vor zwei Jahren in der Berliner Oper auftrat und, weil er den deutschen Text nicht kannte, polnisch sang. Er errang einen ungeheuren Erfolg. . . ."

*

Das Bromberger Stadttheater, das man dem Deutschen Frauenverein für eine Theatervorstellung zur Verfügung gestellt hatte, wurde dem Verein wieder entzogen wegen angedrohter Gewaltakte gegen diese Aufführung.

*

Am vergangenen Sonnabend fand in Berlin ein Abend polnischer Musik statt, der die Mitglieder der Berliner polnischen Kolonie und zahlreiche Vertreter der deutschen kulturellen Kreise vereinte — wie das oben genannte polnische Blatt zu melden weiß. Das Programm, das Werke von Moniuszko, Paderewski, Szymanowski, Niewiadomski, Różycki und Żeleński verzeichnete, wurde durch die Sängerin Stanislawa Korwin-Szymanowska, den Tenor Brega und den Pianisten Prof. Osinski bestritten. Der Abend wurde ein voller Erfolg.

*

Die polnischen Behörden verweigerten der Berliner Kammeroper die Einreisegenehmigung.

*

Sie meinen, verehrter Leser, hier sei einiges durcheinandergeraten? Nein, diese Stücke gehören zusammen!

---

§ **Scharfschießen.** Am 29. d. M. führt das 61. Infanterie-Regiment ein Nacht-Scharfschießen auf dem Schießplatz in Jagdschütz durch. Die Zugangswege sind durch Polizeiposten gesichert.

§ **Erhöhung der Beamtengehälter auf Umwegen?** Die Verwaltung des Vereins der Staatsbeamten in Warschau hat beschlossen, in nächster Zeit die nötigen Bemühungen für eine Erhöhung der Beamtengehälter anzustellen, da sich die Verhältnisse der Staatsbeamten nach dem Jahre 1927 sehr verschlechtert haben. Die Vereinigung der Staatsbeamten wird an maßgebender Stelle ein Projekt vorlegen, laut welchem die durch die Gehaltserhöhung entstandene Budgetüberschreitung durch eine Erhöhung der Monopolerzeugnisse, vor allem derer des Spiritusmonopols ausgeglichen werden kann.

§ **Verlegte Straßenbahnhaltestelle.** In der Sonnabendausgabe der „Deutschen Rundschau" empfahlen wir, die Straßenbahnhaltestelle der Linie Danziger—Thornerstraße von der Verkehrsinsel an der Ecke der Danziger- und Bahnhofstraße einige Meter zurück an die Fußgängerpassage am Volksbankgebäude zu verlegen, da die Fahrgäste, die die Straßenbahn an der Verkehrsinsel verlassen, Gefahr laufen, überfahren zu werden, andererseits notgedrungen die bestehenden Verkehrsvorschriften übertreten müssen. Am heutigen Tage ist die Haltestelle an die von uns empfohlene Stelle verlegt worden.

§ **Achtung, Hausbesitzer!** Die Direktion des Gas- und Wasserwerkes teilt mit: Bei der Kontrolle der Hydranten wurde festgestellt, daß viele der an diesen befindlichen Tafeln bemalt oder beseitigt wurden, was auf den Mangel an Verständnis bei den betreffenden Hausbesitzern schließen läßt. Das oben genannte Werk macht darauf aufmerksam, daß durch die Beseitigung der Tafeln die Arbeit sehr erschwert und der Allgemeinheit Schaden zugefügt wird. Ein solches Vorgehen kann eine Bestrafung des betreffenden Hausbesitzers nach sich ziehen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (St. Rynek) wies mittelmäßigen Verkehr auf. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 3,00—3,20, für Eier 3,20—3,80, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2,00—2,50. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Rote Rüben 0,10, Zwiebeln 0,15, Äpfel 0,50—0,80, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Rosenkohl 0,60, Wirsingkohl 0,15, Mohrrüben 0,10, Pilze 0,40—0,50, Tomaten 0,30. Kartoffeln kosteten 4,00—6,00 der Zentner. Für Geflügel zahlte man: Enten 6,00—8,00, Gänse 10,00—15,00, Mastgänse 1,90 das Pfund, Hühner 4,00 bis 7,00, Puten 12,00—14,00, Tauben 1,20. Für Fleisch zahlte man: Speck 2,00, Schweinefleisch 1,40—1,80, Rindfleisch 1,40 bis 1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,40—1,60. Der Fischmarkt brachte Hechte zu 1,50, Schleie zu 2,50, Bressen zu 0,80—1,50, Plötze zu 0,50, Barse zu 0,60—1,20, Karauschen zu 0,80—1,00 und grüne Heringe zu 0,65.

§ **Vom Wagen gestohlen** wurden dem Fleischermeister Lyskawic, Albertstraße (Garbary) 15 wohnhaft, 9 Kilogramm Schmer durch unbekannte Täter.

§ **Die unverschlossenen Wohnungen.** Immer und immer wieder wird öffentlich davor gewarnt, in dieser Zeit den zahlreichen dunklen Elementeen die Arbeit nicht zu leicht zu machen, indem man die Wohnungstüren offen läßt. Durch diesen Leichtsinn hat ein im Hause Friedrichstraße (Dluga) Nr. 26 wohnhafte Mieter einen Anzug im Werte von 200 Zloty eingebüßt.

§ **Vertriebene Einbrecher.** In der Nacht zum 26. d. M. drangen Einbrecher in eine Zuckerwarenfabrik in der Friedrich-Wilhelmstraße (Zygm. Augusta) ein, indem sie eine Fensterscheibe heraushoben und auf diesem Wege in das Lokal gelangten. Sie wurden aber beobachtet und vertrieben.

§ **Auf frischer Tat ertappt** wurden zwei Männer, die vom Bahndamm bei Jagdschütz Bahnschwellen stahlen.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Trunkenheit, eine wegen unerlaubter Grenzüberschreitung und eine wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen ɪc.

* *

in. **Aus dem Kreise Inowroclaw, 27. Novbr. Am Sonntag, 8. Dezember, finden im hiesigen Kreise die Wahlen zum Kreistag statt, wozu im ganzen Kreise, der in sieben Wahlbezirke zerfällt, 22 Listen angemeldet wurden, gegen 33 bei den letzten Wahlen am 10. Januar 1928. Sowohl die polnischen Bauern als auch die Arbeiter haben sich mehr zusammengeschlossen: die ersteren haben sieben Listen, die letzteren neun. Von deutscher Seite sind wie 1926 fünf Listen eingegangen. Die sechste aus dem stark deutschen Bezirk Luisenfelde wurde nicht angenommen, da die Anmeldungsfrist verstrichen war. Als Kuriosum ist zu verzeichnen, daß die Angestellten der Zuckerfabrik Großendorf eine eigene Liste mit dem Direktor an der Spitze eingebracht haben. Für uns Deutsche ist es heilige Pflicht, vollzählig an der Wahlurne zu erscheinen!**

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 27. November. Von der Feuerwehr. Am 21. d. M. wurden die Requisiten der hiesigen Feuerwehr aus dem alten Requisitenhause an der Fabrikstraße nach dem neuen Requisitenhause in der Schloßstraße, das vom Magistrat für 30 000 Zloty erworben wurde, überführt. Nach gründlichem Umbau befinden sich in diesem Hause die Spritzengarage, ein großer Übungssaal, ein kleiner Sitzungssaal usw. und im ersten Stockwerk die Wohnungen für zwei diensthabende Feuerwehrleute.

* **Kolmar** (Chodzież), 26. November. Im Walde von Smielino wurde beim Baumfällen der 35jährige Forstarbeiter Xaver Walczynski aus Antelin von einem umfallenden Stamm getötet.

* **Posen** (Poznań), 27. November. Das neue Elektrizitätswerk wurde am vergangenen Sonnabend in Anwesenheit des Arbeitsministers Moraczewski und mehrerer anderer prominenter Persönlichkeiten eingeweiht. Die bisherige Elektrizitätsanlage aus dem Jahre 1904 konnte infolge des begrenzten Geländes nicht weiter bebaut werden. Das mit den Mitteln moderner Technik ausgestattete neue Werk besitzt eine Kesselanlage von acht Kesseln und kann eine Spannung von 6600 Volt erzeugen. Die Schaltanlage kann von einem einzigen Mann bedient werden. — Einen Betrug gemeldet hat die Lebensmittelzentrale der Eisenbahngenossenschaft in Höhe von 3000 bis 4000 Zloty. Beschuldigt sind ein Angestellter der Genossenschaft Władysław Matuszak, der gefaßt worden ist und sich zur Schuld bekannt hat, und der Sergeant Józef Kubiak von der 7. Kraftwagendivision. — Marjanna Kasprowiak aus Krosinko, Kreis Schrimm, wurde, als sie durch die Büttelstraße ging, von einem unbekannten Manne angehalten, der ihr den Kauf eines Pakets mit Leinwand für 20 Zloty vorschlug, worauf sie nicht einging, weil ihr der Preis zu hoch war. Darauf ging der Fremde mit dem Preise auf 17,75 Złoty herunter. Als sie dann das Paket öffnete, mußte sie feststellen, daß statt der Leinwand eine Flasche mit Sand und verschiedene Papiere sich darin befanden.

* **Posen** (Poznań), 26. November. Ein Professor ohrfeigt einen Maler. In einer Posener Konditorei wurde der Kunstkritiker des „Dziennik Poznański", Kunstmaler Wladyslaw Lam, von dem Professor der staatlichen Schule für Kunstgewerbe, Roguski, tätlich beleidigt, da der Kritiker in dem genannten Blatte dem Großpolnischen Museum vorgeworfen hatte, aus dem Kunstpalast der Landesausstellung für 6000 Złoty einen Kilim gekauft zu haben, der nach dem Entwurf des Prof. Roguski in den Schulwerkstätten gearbeitet worden ist. Gleichzeitig mit der Bemerkung, daß der Kilim nicht so viel wert sei, betonte Lam, daß Prof. Roguski Mitglied der Musealkommission für Kunstgewerbe sei.

* **Obornik** (Oborniki), 27. November. Einen Selbstmordversuch unternahm im Zentralhotel der Holzhändler Józef Wieczorek, indem er eine größere Menge Strychnin nahm. Er wurde in das Krankenhaus geschafft.

* **Paprotsch**, 27. November. Das Fest der goldenen Hochzeit beging am Mittwoch der Altsitzer Ferdinand Labsch mit seiner Ehefrau. Das Evangelische Konsistorium hatte dem Jubelpaare das Gedenkblatt und ein Glückwunschschreiben übersandt, das ihm durch den Geistlichen der Gemeinde, Superintendenten Reisel, übergeben wurde, zugleich mit einem neuen Gesangbuche, das die Kirchengemeinde dem Paare zur Erinnerung an diesen Tag gestiftet hatte.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau** (Kraków), 26. November. Ein raffinierter Schwindler. Vor ungefähr einem Monat borgte ein Mann namens Roman Janikowski in Krakau von dem Oberleutnant Gora einen Kraftwagen und den Chauffeur und verließ die Stadt. Als er nach einigen Wochen nicht zurückkehrte, auch nichts von sich hören ließ, erstattete der betrogene Offizier der Polizei von dem Vorfall Meldung, worauf nach dem Betrüger Steckbriefe ausgeschickt wurden. Schließlich gelang es, Janikowski in Lemberg festzunehmen. In der Zwischenzeit ist dieser mit dem geliehenen Auto durch verschiedene Kreisstädte gefahren, besuchte dort die Starosten, bei denen er sich als Warschauer Redakteur des (nicht existierenden) Blattes „Obronca" und Direktor der Filmabteilung der polnischen Telegraphenagentur ausgab und unter dem Vorwand, die Photographien der Starosten und entsprechende Reklame in dem Blatt unterzubringen, betrog er einige Leichtgläubige um größere Summen, insgesamt um 10 000 Zloty.

* **Lodz**, 26. November. Bekämpfung der Trunksucht unter der Schuljugend. Das Kuratorium des Lodzer Schulbezirks hat vom Unterrichtsministerium die Anweisung erhalten, die Trunksucht unter der Schuljugend ganz energisch zu bekämpfen. Die letztens veranstaltete Umfrage hat nämlich ergeben, daß 50 Prozent der Schüler notorische Trinker sind und 80 Prozent gewohnheitsmäßig rauchen.

* **Warschau** (Warszawa), 26. November. Flucht eines Kommunisten. Vor einigen Tagen wurde in Warschau der Kassenwart des Zentralkomitees der kommunistischen Partei, Roman Matysz, verhaftet, bei dem man während der Revision 80 000 Zloty fand. Als der Verhaftete über den Hof des Untersuchungsamtes geführt wurde, gelang es ihm, die Aufmerksamkeit der Wächter für einen Augenblick abzulenken und durch das Tor des Rathauses auf den Theaterplatz zu fliehen. Er entkam.

° **Alexandrowo Kuj.**, 26. November. Im Anschluß an unsere letzte Kritik über ungenügende Verbindung nach Pommerellen ist zu berichten, daß auf Veranlassung des Wegeverbandes Ottlotschin—Czerniewice nach fünfjähriger Verhandlung der Brückenbau über die Tonczinna vom Gute Trojanowski zum Bahnhof Ottlotschin in Angriff genommen wird. Bekanntlich war hier der fertiggestellte Weg drei Jahre ohne Brücke, daher also für den Verkehr nutzlos. Ebenso wichtig für Handel und Verkehr der Gemeinden Uklej, Wygoda, Woluszewo, Ciechocinek, Ottlotschin, Balkau ist der Neubau einer Brücke bei Kuttamühle. Hoffentlich wird nun auch dies Projekt verwirklicht.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Kölpin**, 24. November. Ein Feuer brach in der vor einigen Jahren neu errichteten Scheune des Gutes Schmuckenthin aus. Der größte Teil der Ernte ging in Flammen auf. Die Feuerwehren der benachbarten Orte waren bald zur Stelle. Ihrem tatkräftigen Eingreifen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Brand soll durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten, verursacht worden sein.

* **Tilsit**, 24. November. Tödlicher Schuß beim Reparieren einer Pistole. Dieser Tage verunglückte in Schustern (Kreis Pogegen) in seiner Reparaturwerkstatt Herr Stenkewitz. In einer zu reparierenden Pistole befand sich ein Schuß, der plötzlich losging und S. in den Leib drang. Schwerverletzt wurde der Verunglückte nach Tilsit gebracht, wo er nunmehr verstorben ist.

* **Lyck**, 24. November. Ein Großfeuer brach in den ersten Stunden des Sonnabends in der Säge- und Mahlmühle Caspary aus. Das Sägewerk, die Mühle und sämtliche Holzvorräte sind ein Raub der Flammen geworden. Nach stundenlanger angestrengter Tätigkeit gelang es, des Großfeuers Herr zu werden. Das Wohnhaus und weitere Gebäude, die außerordentlich stark gefährdet waren, konnten gehalten werden. Über die Entstehungsursache des Brandes und die Höhe des Sachschadens läßt sich nichts Genaues sagen.

* **Münsterwalde**, 25. November. Der Abbruch der Weichselbrücke bei Münsterwalde ist am 15. November 1929 terminmäßig beendet. Die Abbrucharbeiten am letzten Brückenbogen sind vollendet. Der östliche im Flußbett stehende Brückenpfeiler ist bereits bis zum Wasserspiegel abgebrochen, für den Abbruch des nächsten Brückenpfeilers ist mit dem Aufbau des hierzu erforderlichen Holzgerüstes begonnen. Mit dem Abbruch der Brückenpfeiler unter dem Wasserspiegel soll angeblich erst im nächsten Frühjahr begonnen werden. Von den eingerammten Holzpfählen ist der Strom zur Zeit etwa 160 Meter vom östlichen Ufer nach der Mitte freigemacht worden.

Kleine Rundschau.

* **Trauung im Flugzeug. — „Flitterwochen" im Fallschirm. Newyork**, 26. November. (Eigene Drahtmeldung.) In einem Flugzeug, das in 1000 Meter Höhe über dem Roosevelt-Flugplatz kreuzte, ließen sich der Mechaniker Donald Babcock und die Telephonistin Marjrie Klinger trauen. Unmittelbar erfolgte die Hochzeitsreise durch Absprung mit dem Fallschirm.

* **Bau neuer amerikanischer Riesenflugzeuge.** London, 25. November. (Eigene Drahtmeldung.) Einer Newyorker Meldung zufolge beabsichtigt die General Development Company vier große Flugzeuge mit 8000 PS.-Motoren zu bauen, die bis zu 206 Personen befördern können. Die Spannweite soll etwa 87 Meter, die Länge etwa 47 Meter und das Gewicht 72 Tonnen betragen. Die Baukosten werden auf acht Millionen Mark geschätzt. Die Flugzeuge, die bei 17 Mann Besatzung normalerweise 160 Passagiere befördern werden, werden mit zwei Haupt-, einem Beobachtungs-, Deck-, Speiseraum, Kabinen und Küche ausgerüstet sein.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 27. November.

Krakau + 2,71, Zawichost + 1,02, Warschau + 1,26, Plock + 0,90, Thorn + 0,96, Fordon + 1,00, Culm + 0,91, Graudenz + 1,15, Kurzebrak + 1,38, Pickel — 0,63, Dirschau — 0,50, Einlage + 2,14, Schiewenhorst + 2,38.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 269.

Statt Karten.

Am Montag, dem 25. November, morgens 4 Uhr, erlöste, versehen mit den heiligsten Sterbesakramenten ein sanfter Tod meine gute Frau, unser liebes Mütterlein, unsere geliebte Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Marja Sandach

geb. Płaczkowska

im 28. Lebensjahre von ihrem langen schweren Leiden.

Im Namen der Hinterbliebenen
Antoni Sandach
Familie Płaczkowski.

Bydgoszcz, den 27. November 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 28. November, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Niegolewskiego 4 aus statt. 6507

Um Jedem den Einkauf von **billigen Schneeschuhen** zu ermöglichen, verkaufe die durch Fabrikannonce empfohlenen

Schneeschuhe Marke „PEPEGE"

für Damen	zł 15.50	bei mir	13.50
	zł 18.00	bei mir	16.00
	zł 20.00	bei mir	18.00

14604

Auf alles andere Schuhwerk gewähre **bis zum 24. Dezbr. 1929**

10% Rabatt 10%

Ich bitte, die **bedeutende Preisermäßigung** auszunutzen

Gdańska 5 **W. KOCZOROWSKI** Gdańska 5

Trockene Kloben, Spalt- und Rundknüppel, Schwellen 14341
für Anschlußgeleise und Feldbahnen,
empfeh'en billigst **Rentz i Ska, Solec-Kuj.**



DIE GUTE UHR

nur beim Fachmann

Bruno Grawunder
ul. Dworcowa 20. 37131
gegr. 1900 — Tel. 1698



Kaufe Hasen, Hirsche Wildschweine, sowie **Gänse, Enten, Puten** und empfehle zum Verkauf **frische Heringe u. Bücklinge**

Fr. Ziółkowski
Bydgoszcz, Kościelna 11
Telefon 1095. 14649

Uebernehme **Buchführungen, Abschlüsse, Aufarbeitungen.** Gfl. Offerten unter W. 6516 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lastauto 6142
zu vermieten. Tel. 936

Mittage, 3 Gänge 1.10, empf. **Pomorzanka**, Pomorska 47. 6429

Emilie Felske

Heute 6 Uhr morgens verschied in dem Herrn nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester Schwägerin und Tante

Frau

Emilie Felske

geb. Schmeichel

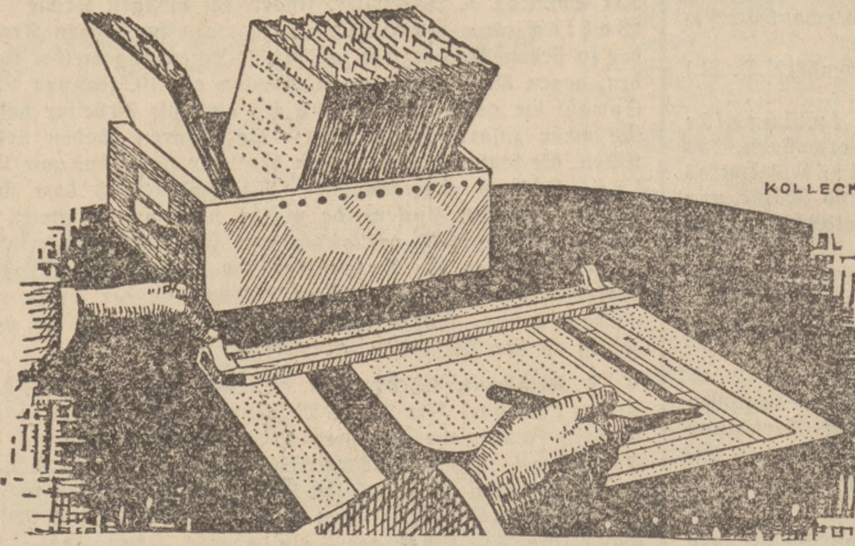
im 81. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Gottfried Felske und Kinder.

Zelnowo, den 25. November 1929.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Novbr. 1929, mittags 12½ Uhr, vom Betsaal aus statt. 14678



KOLLECK

„Definitiv"

Die Buchhaltung für den modernen Kaufmann

10 HAUPTVORTEILE
der
Definitiv - Kontrollbuchhaltung

- „Definitiv" spart 70% an Arbeit, Zeit und Material.
- „Definitiv" bringt jede Buchung mit Tinte direkt vom Beleg auf das Konto.
- „Definitiv" gibt automatische Tagesbilanz und ist stets à jour. 14725
- „Definitiv" benötigt keine Uebertragungsarbeit, also keine Fehlerquelle, kein Kollationieren.
- „Definitiv" gibt nach jeder Buchung automatische Richtigkeits-Kontrolle.
- „Definitiv" bietet größte Sicherheit (keine Buchung ohne Kontrolldurchschrift).
- „Definitiv" braucht keine teuren Kontokarten und erspart ⅔ aller Buchhaltungskosten.
- „Definitiv" ist schneller als Maschinen.
- „Definitiv" bietet die Möglichkeit unbegrenzter Konten-Unterteilung.
- „Definitiv" in Anschaffung und Betrieb billiger als alle anderen Methoden.

Die Einführung ist nicht abhängig von Ihrer Bilanz, sondern kann jederzeit erfolgen.

Auskunft u. unverbindliche Vorführung durch den Generalvertreter

Herbert Schnelle · Danzig

BUCHDRUCKEREI -:- GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIK

Ziegengasse 8. Telephon 217 14, 217 15.

Fachvertretung in Bydgoszcz zu vergeben.

Unser Zeichner kommt persönlich zur Besprechung Ihrer
Zeitungsreklame etc.
Annoncen-Expedit. Holtzendorff,
Pomorska 5. Tel. 1415.

Transportanlagen
Trockenapparate
Ventilatoren
Lufterhitzer
Rippenrohre
Heizkessel 14284

T. Nowak
Maschinenfabrik
Bydgoszcz, Telefon 881.

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.

Uebernehme 6497
Wochen- u. Krankenpflege.
Schw. **Hoffmann,** geb. Lengler, Bydg., Paderewskiego 7, ptr. r.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Kaufmännische Ausbildung
bestehend in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse**
durch 13616
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Miets-Quittungsbücher
zł 1.35
Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von **zł 1.50**
A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**
ul. Jagiellońska 16. 1411

Donnerstag, den 28. 11. 1929
Großes
Wurst- und Eisbein-Essen
zu dem freundlichst einladet 6520
Ernst Bäcker, Pomorska Nr. 44.
Extra-Einladungen ergehen nicht.

Restauration „Pod Strzechą"
Vorm. Grandka, Jagiellońska 12, Tel. 370
Donnerstag, den 28. November d. J.
ab 11 Uhr
Wellfleisch
ab 18 Uhr
frische Wurst
es ladet ergebenst ein **Der Wirt**

Jähne's Pianos!



*Auf jeder Ausstellung mit **goldenen Medaillen** ausgezeichnet* 874

Ratenzahlungen bis 18 Monate

Ausstellungslokal in Bydgoszcz
ul. Gdańska 149 *Telefon 2225*

***Vertretungen** in allen größeren Städten Polens.*

Aus unseren Exportschlachtungen geben wir täglich frisch ab: 14386

Filet	zum Preise von		zł	2,00	per	Pfd.
Schmeer	„	„	„	„ 1,90	„	„
Nieren	„	„	„	„ 1,25	„	„
Halsfleisch	„	„	„	„ 1,45	„	„
Kleinfleisch ohne Knochen	„	„	„	„ 1,10	„	„
Knochen mit Fleisch	„	„	„	„ 0,70	„	„
Schwanzknochen . .	„	„	„	„ 0,50	„	„
Köpfe	„	„	„	„ 0,60	„	„
Spitzbeine	„	„	„	„ 0,40	„	„

Die Abgabe erfolgt in unserer **Verkaufsstelle**
ul. Poznańska Nr. 10.
BACON-EXPORT BYDGOSZCZ.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 14659
Passbilder sofort mitzunehmen:
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Polnischer Jünglingsverein „Zgoda"
14670 **in Jastrzębie.**
Am Sonnabend, dem 30. November findet im Saale des Herrn **Mikulski in Jastrzębie** ein
Tanzvergnügen
statt. **Anschließend Pritzelball.**
Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**

Extra billige Preise 14404
für
Anzugstoffe
Paletotstoffe
Ulsterstoffe
Lodenstoffe
Cordstoffe
Futterstoffe etc.
nur bei
Schreiter
Gdańska 164.
5% Kassa-Skonto!
Benutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, 29. November abends 8 Uhr:
Neuheit! Neuheit!
„Friederike"
Singspiel in 3 Akten von Ludwig Herzer und Fritz Löhner
Musik v. Franz Léhar
Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch, frei. Verkauf Donnerstag in Johne's Buchhg., Freitag v. 11—1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse. **Die Leitung.**